

Rosmunda

Trauerspiel in fünf Aufzügen

von

ALFIERI

Preis : 40 Kreuzer.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Boston Library Consortium Member Libraries

Desmunda

Trauerspiel in fünf Aufzügen

von

Vittorio

ALFIERI

Personen

Desmunda.	Mme RISTORI.
Almachide	MM. GLECK.
Alerafco.	BOCCOMINI.
Romilda.	Mlle PICCHIOTTINO.

Soldaten. Knappen des Alerafco.

Schauplatz: die königliche Burg in Pavia.

Preis : 40 Kreuzer.

Storage

117

R o s m u n d a.

Erster Aufzug.

Scena prima.

ROSMUNDA, ROMILDA.

Ros. Perfida, al ciel porgi pur voti; innalza, Innalza pur tue vane grida al cielo; Già non fia ch' ei t' ascolti. Arde frattanto Presso al Ticino la feral battaglia; Quinci n' odo 'l fragor: nè in dubbia speme Mi ondeggia il core: del novel mio sposo L' alta virtù guerriera appien certezza Del vincer dammi.

Rom. Se Almachilde in campo Val, quanto ei valse in questa reggia, allora Che a tradimento trucidovvi 'l mio Padre Alboïno, ei vincerà: ma Clefi, Che contro lui combatte, ora non giace Nel sonno immerso, a ria consorte in braccio, Come Alboïn marito tuo giacea In quell' orrida notte. Il fior dei prodi Clefi ha raccolto a sè dintorno: a un tempo Ei la gran causa della fè tradita, Dell' oltraggiato ciel, del volgo oppresso, E delle infrante longobarde leggi Sostien coll' armi; e vincitor lo spero.

Ros. Del longobardo popolo la feccia Segue or di Clefi le ribelli insegne; Uom di sangue non vil fra' suoi non conta: Degno egli è ben che tu per lui parteggi. E tu di re sei figlia? Oh, in ver felice Il mio destin, che madre a te non femmi! Nata di re, tu vile esser puoi tanto, Che veder vogli la regal possanza Col trono a terra?

Rom. Anzi che iniquo il prema Contaminato usurpatore, a terra Veder vo' il trono. E tu, consorte e figlia Fosti di re? tu che di sposa osasti A un traditor tuo suddito dar mano?

Ros. A ogni uom, che far le mie vendette ardisse, Dovuto premio era mia mano. A infauste Nozze col crudo padre tuo mi trasse Necessità feroce. Orfana, vinta, M' ebbe Alboïn, tinto del sangue ancora Dell' infelice mio padre Comundo, L' empio Alboïn, disperditor de' miei, Depredator del mio paterno regno, Di mie sventure insultatore. Alfine Dal duro fatal giogo di tanti anni Io respiro. Il rancor, che in me represso Si a lungo stette, or fia che scoppi: or vogli

ROSMUNDA.

Erster Auftritt.

R o s m u n d a, R o m i l d a.

Ros. Wohl betest Du, Treulose! Wohl hebst Du zum Himmel die ohnmächtige Stimme! Du wirst darum doch nicht erhört. Die grausige Schlacht entbrennt schon an des Tessins Gestaden. Ich vernehme ihr Toben und mein Herz wird deswegen doch von keiner Angst gemartert, denn der erprobte Kriegeruhm meines neuen Gemahls macht mich des Sieges gewiß.

Rom. Wenn Almachild auf dem Felde so viel vermag, als er in dieser Burg vermochte, als er Alboin, meinen Vater, meuchlings mordete, dann wird er freilich siegen; doch liegt Clefis, der wider ihn kämpft, nicht in tiefem Schläfe in den Armen einer ruchlosen Gattin, wie Alboin, Dein Gemahl, in jener Schreckensnacht lag. Clefis sammelt die Blüthe der Tapferen um sich, er versicht zu gleicher Zeit die edle Sache der gebrochenen Treue, und des beleidigten Himmels, und des unterdrückten Volkes und der zertretenen longobardischen Geseze — und er, hoff' ich, wird auch Sieger sein.

Ros. Die Hefe nur des longobardischen Pöbels folgt Clefis' aufrührerischen Fahnen, und nicht einen Mann edlen Blutes zählt er unter den Seinigen. Wohl ist er es werth, daß Du auf seine Seite trestest! Und Du wärest eine Königstochter? Ha! wie preise ich das Schicksal, welches mich nicht zu Deiner Mutter machte! Du, die von Königen geboren, kannst so niedrig denken, daß Du die königliche Macht sammt dem Throne umgestürzt zu sehen wünschtest?

Rom. Eher als daß ihn ein ruchloser, blutbefleckter Mörder wider Recht betrete, will ich den Thron umgestürzt sehen. Und Du warst zu Königen Tochter und Gemahlin? Du, die Dich erkrechtest, Deinem verrätherischen Vasallen die Hand zu reichen?

Ros. Der Mann, der so muthig war, um mich zu rächen, hatte auf meine Hand ein wohlervorbenes Recht. Eine grausame Nothwendigkeit zwang mich zur unseligen Hochzeit mit Deinem unmenschlichen Vater. Er triefte noch vom Blute meines unglücklichen Vaters Kunemund, der ruchlose Alboin, der Vertilger meines Stammes, der Räuber meines väterlichen Reiches, der Verhöhnner meines Jammers, als ich, eine arme Kriegsgefangene Waise, in seine Hände kam. Jetzt erst kann ich frei athmen, da ich vom harten, langjährigen Joche erlöst bin. Jetzt erst darf der so lange unterdrückte Groll frei ausbrechen. Und Du, verhasste Tochter Alboin's,

Dona 'l solo Ildovaldo. Ei m' era scudo ;
Ei difensor magnamino : tai prove
Fea di valore egli per me, che 'l merto
Mai pareggiar col guiderdon non posso.

Ros. S' io ben mi appongo al vero, il tuo bollente
Sublime cor spinto ti avea là dove
Il periglio più ardeva. Ah! di Rosmunda
Non rimembravi allor le angosce, i pianti,
Il palpitare. Del valor tuo troppo
Quant' io temessi, il sai : pur mi affidava
Il prometter, che festi anzi la pugna,
Di non ti esporre incautamente indarno.
Io ten pregai ; tu mel giuravi : ah ! dimmi ;
Che sarei senza te ? nulla mi è 'l trono,
Nulla il viver, se teco io nol divido.

ALM. Ti rimembravà, e l'amor tuo : ma capo
Dei Longobardi degno, e degno sposo
Dovea mostrarmi di Rosmunda a un tempo,
Ferocemente andando a morte incontro.
Come ammendar, se non col brando, in campo,
Quel fatal colpo che di man mi uscìa ?...

Ros. E che ? d'avermi vendicata ardisci
Pentirti ?...

ALM. Ah ! sì. Non la vendetta, il modo
Duolmi, ond' io l'ebbi, e mi dorrà pur sempre.
Per torre a me tal macchia, erami forza
Tutto versar, quant' io n' avessi, il sangue. —
Ad alta voce io traditor mi udiva
Nomar da Clesi, e da suoi prodi ; al centro
Del colpevol mio core rimbombava
Il meritato, ma insoffribil nome.
Nol niego ; allor, tranne 'l mio onor perduto,
D' ogni altra cosa immemore, mi scaglio
Ove si addensan più le spade e l' ire :
Cieco di rabbia disperatamente
Roto a cerchio 'l mio brando : ampia lor prova
Col ferro io do, che traditor vie meno
Son, che guerriero. — Alto già già mi sorge
Di trucidati e di mal vivi intorno
Un monte ; quando il buon destrier trafitto
Mi cade : io balzo in piè ; ma 'l piè mal fermo
Sul suol di sangue lubrico mi sdrucchiola,
Sì ch' io ricado. — Già l' oste si ammassa,
E addosso a me precipitosa piomba.
Di sua virtù gli ultimi sforzi indarno
Iva facendo 'l mio stanco languente
Brando : quand' ecco, in men che non balena,
Con non molti de' suoi, s' apre Ildovaldo
Fra schiere ed aste, e grida, e spade, ed urti,
Infino a me la via. Diradan tosto ;
A destra a manca in volta piegan ; rotti
Volan dispersi i rei nemici in fuga.
Ripreso ardire, i miei gl' incalzan forte ;
Ampia messe han lor brandi ; onde l' incerta
Campal giornata in sanguinoso orrendo
Total macello in un momento è volta.

Ros. Respiro affine : alfin sei salvo : inciampo

verdanke ich heute dem einzigen Ildovaldo. Er, der
Großmüthige, war mir Schild und Hort, die Proben
der Tapferkeit, die er zu meinen Gunsten ablegte, sind
so groß, daß der Lohn nie dem Verdienste gleich kom-
men wird.

Ros. Wenn ich die Wahrheit errathe, so hatte Dich
Dein edles, thatendürstiges Herz dahin getrieben, wo
die Gefahr am größten war. Ach ! und gedachtest Du
damals Deiner Rosmunda nicht ? Nicht ihrer bangen
Sorgen, ihrer Angst, ihrer Thränen ? Du weißt, daß
ich nur ob Deines überkühnen Muthes zitterte ; doch
baute ich auf das mir vor der Schlacht gegebene Ver-
sprechen, daß Du Dich nicht nutzlos und unvorsichtig aus-
setzen würdest. Ich bat Dich darum, und Du schworst
es mir. Ach sage, was wäre ich ohne Dich ? Nichts gilt
mir Thron und Leben, wenn ich es nicht mit Dir theile.

Alm. Ich dachte Dein und Deiner Liebe, doch als
würdiger Führer der Longobarden und zugleich als
würdiger Gemahl Rosmunda's mußte ich mich zeigen,
indem ich dem Tode unerschrocken entgegentrat. Wie
anders als mit dem Schwerte und auf dem Schlachtfeld,
konnte ich den unseligen Streich wieder gut
machen, den diese Hand führte ?

Ros. Wie ! Du wagst es zu bereuen, daß Du mich
rächtest ?

Alm. Ach ja ! Nicht die Rache bereue ich, doch die
Art, wie ich sie nahm, und ewig wird's mich reuen.
Um diesen Fleck von mir zu waschen, mußte ich mein
Blut bis zum letzten Tropfen vergießen. — Ich hörte
Geflüß und seine Tapferen, die mich mit lauter Stimme
Verräther hießen, und der verdiente, doch unerträgliche
Name ertönte mitten in meinem schuldigen Herzen.
Da, ich läugne es nicht, vergesse ich Alles, nur die ver-
lorne Ehre nicht, und stürze mich dorthin, wo die Wuth
am größten und die Schwerter am dichtesten sind. Vom
Zorne geblendet, schwinge ich dort mein Schwert wie
ein Bergweiser im Kreise herum und beweise ihnen
zur Genüge, daß ich noch mehr ein Krieger als ein Ver-
räther bin. Schon häuft sich ein Hügel von Leichen und
von Sterbenden um mich, als mein gutes Roß getroffen
darnieder sinkt ; ich springe wohl hastig auf, doch der
unsichere Fuß gleitet auf dem blutgebüngten Boden und
ich falle wieder. Ein Schwarm von Feinden stürzt sich
wüthend auf mich los ; mein ermatteter Arm versucht
umsonst die letzten Proben seiner gewohnten Tapferkeit
zu leisten, schon unterliege ich : da öffnet sich, von weni-
gen seiner Tapferen gefolgt, Ildovaldo mit Blitze-
schnelle einen Weg bis zu mir mitten unter den feind-
lichen Schaaren und den Waffen und dem Geschrei und
den Streichen. Die Feinde weichen schnell zur Rechten
und zur Linken, bald sind sie geschlagen und jagen in
wilder Flucht davon. Die Meinigen fassen wieder Muth
und setzen ihnen eiligs nach ; ihre Schwerter mähen un-
zählige Leben, und die bisher schwankende Schlacht endet
mit einem entseßlichen Blutbade.

Ros. Ich athme wieder frei. Dein Sieg konnte kein

Niun altro io mai temeva al vincer tuo
Che 'l valore tuo troppo. Era Ildovaldo
Già fra i maggior di questo regno; or fia
Soltanto a te secondo.

ALM. Esser gli deggio
Tanto più grato, quanto a me più farlo
Volean sospetto anzi la pugna alcuni
Invidi vili. Ei d'Alarico i tardi,
E forse infidi ajuti, assai ben disse
Non doversi aspettar: più val suo brando
Che mille ajuti: egli è 'l mio prode; ei solo
La guerra a un tempo, e la giornata ha vinto.
Fama, ancor che diversa, orrevol suona,
Or che in sue man lo stesso Clefi è preso;
Or che 'l piagasse a morte; ed e chi 'l dice
Anco ucciso. Seguir d'el fuggitivi
L'orme non volli; uso a veder la fronte
De' nemici son io: ma d' Ildovaldo
L' alto coraggio avrà compiuta appieno
La lor sconfitta. In lui mi affido; ei svelta
Fin da radice ha in questo di tal guerra.

Ros. Duolmi che lente d' Alarico l' armi
No ebber parte alla vittoria: intera
Mia fè pur sono io di serbargli stretta:
A noi giovare altra fiata ei puote.
E, quel ch' è peggio, ei ci può nuocer sempre.
Dargli vuolsi Romilda: a lei ne fea
Io già l' annunzio. — Il crederesti? ell' osa
Niegar sua mano ad Alarico.

ALM. Oh! tanto
Sperar io?... Tanto ella sperare ardisce?...

Ros. Sì. — Ma indarno ella il niega: al sol novello
Le intimai la partita. Il trono pria
Io perder vo' che mai tradir mia fede,

ALM. Ma pur... pietà della infelice figlia...

Ros. Pietà?... di lei?... figlia di chi? Che
[ascolto?...

Dell' uccisor del padre mio la figlia
Altro esser mai, fuorchè infelice, debbe?

ALM. A me non par che la vittoria lieta
Da intorbidarsi or sia con violenti
Commandi. Ella è, Romilda, unico sangue
Del longobardo re: mal fermi ancora
Sul trono stiamo; in cor ciascun qui serba
Memoria ancor delle virtù guerriere,
Della possanza rapida crescente
D'Alboin suo legittimo signore;
Dietro ai vittoriosi alti suoi passi,
D'Italia, quanto 'l Po ne irriga, e quanto
L' Apennin, l'Alpe e d'Adria 'l mar ne serra.
Tutto han predato, e posto in ceppi od arso.
Gran carico a noi, grand' odio, e rei perigli
L' uccision di sì gran re ne lascia.
Starca or la plebe d' assoluto sire,
Vess'lo alzar di libertade ardiva:
Lieve a reprimere era: a pro guerrieri
Piace un sol capo. Ma del lor gran duce

anderes Hinderniß als in Deinem allzukühnen Muth
finden. Ildovaldo war schon einer der Ersten dieses
Reiches, von nun an soll er Dir allein nachsehen.

ALM. Mein Dank zu ihm muß um so größer sein,
da ihn mir einige elende Reider vor der Schlacht ver-
dächtig machen wollten. Recht sprach er, daß man Ma-
rich's spätende und vielleicht unverläßliche Hilfe nicht
erwarten sollte; sein Schwert gilt mehr als tausend
fremde Söldlinge, er ist mein Heil, er allein hat heute
den Feldzug wie die Schlacht gewonnen. Es gehen ver-
schiedene, doch ehrenvolle Gerüchte; bald daß er Clefi
gefangen nahm; bald, daß er ihn verwundete; ja es
gibt Einige, welche behaupten, daß er ihn tödtete. Ich
wollte die Spur der Fliehenden nicht verfolgen; des
Feindes Stirne bin ich gewohnt zu sehen; doch sicher
wird Ildovaldo's hoher Muth ihre Niederlage vollendet
haben. Auf ihn kann ich wohl bauen; er hat heute die
Empörung aus der Wurzel ausgerottet.

Ros. Es schmerzt mich, daß Marich's verspätete
Schaaren keinen Antheil an dem Siege hatten; doch
kann ich nicht umhin das gegebene Wort vollends zu
lösen. Er kann uns vielleicht bei einer anderen Gele-
genheit nützlich sein, und, was noch schlimmer ist, er
könnte uns immer schaden. Man muß Romilda ihm
geben. Ich habe es ihr soeben gekündet und sie — soll-
test Du es wohl glauben? — untersteht sich ihre Hand
dem Könige zu verweigern.

ALM. Wie! Solch' eine Hoffnung darf ich.... darf
sie noch nähren?

Ros. Ja! Doch umsonst ist ihr Weigern. Ich gebot
ihr am nächsten Morgen dahin zu ziehen. Oher will ich
meinen Thron verlieren, als mein Wort brechen.

ALM. Doch sollte man Erbarmen mit der unglück-
lichen Tochter....

Ros. Erbarmen? Mit ihr Erbarmen? Wessen
Tochter ist sie? Was muß ich hören? Darf die Tochter
des Mörders meines Vaters anders als unglücklich sein?

ALM. Mich dünkt, daß wir den Siegesjubel mit
keinem zu harten Gebote trüben sollten. Ist sie doch der
einzige Sprößling der longobardischen Könige. Bedenke,
daß wir noch nicht so fest auf dem Throne sitzen, und
daß das Andenken an die kriegerischen Tugenden und an
die rasch herangewachsene Macht seines geseligen
Herrschers Alboin's, noch im Busen dieses Volkes fort-
lebt. Seinem raschen Siegeszuge folgend hat es diesen
ganzen Theil Italiens, den der Po benehmet, und die
Alpen und die Apenninen und Adrias Meer umschließen,
entweder verheert, oder in Ketten geschmiedet, oder
versengt. Der Mord des großen Fürsten hat uns eine
schwere Bürde, einen tiefen Haß und große Gefahren
hinterlassen. Jetzt war's das Volk, das, der unum-
schränkten Herrschaft müde, die Fahne der Freiheit zu
erheben wagte. Es ward leicht überwältigt, denn die
tapfern Ritter gehorchen lieber einem Einzigen. Wer
kann uns aber für die Treue unseres Kriegsvolkes bürgen,

Se la figlia oltraggiar veggon le squadre,
Chi di lor ne risponde? E noi senz' esse,
Dimmi, che siamo?

Ros. Nuovo, in ver, del tutto
Oggi a me giunge, che in affar di regno,
Da quel ch' io sento altro tu senta. Io lascio
L' armi a te; ma di pace entro la reggia
L' arti adoprare, chi mel torria?—Deh, vieni
D' alcun riposo a ristorarti intanto.
Contro le aperte armi nemiche scudo
A me tu sei: ma ogni men nobil cura,
Che a guerrier disconviensi, a me s' aspetta.

wenn es die Tochter des gefeierten Führers beschimpft
sehen sollte? Und ohne Heer, sag an, was sind wir?

Ros. Gar neu kommt es mir vor, daß Deine Mei-
nung in Staatsgeschäften meiner Meinung widerstreite.
Dir sind die Waffen überlassen, doch die Friedenskünste
in meiner Burg zu gebrauchen — wer sollte es mir ver-
wehren? — Komm nun; Du brauchst der Ruhe. Du
bist mein Schild gegen die offenen Waffen der Feinde;
aber jede andere weniger edle Sorge, die sich nicht für
den Kriegermann schickt — sie ziemt sich mir.

Zweiter Aufzug.

Scena prima.

ALMACHILDE, ILDOVALDO.

ALM. Vieni, Il dovaldo, abbracciarmi, stostegno
Di mia gloria primiero. All' opere tue,
Vinto il confesso, guiderdon non avvi,
Che lor pareggi : ma, se pur io valgo...

ILD. Signor, se presso alla regal bandiera
Oggi pugnai contro 'l vessillo infido
Di Clefi, or merto a me fia : da' primi
Verdi anni miei, cresciuto ebbermi gli avi
In tal pensier, ch' ella doveami sempre
Sacra parer la causa di chi regna,
Qual ch' ella fosse.

ALM. Il tuo parlar modesto
Ben d' alto cor fa fede : il so ; prod' uomo,
Presto a più far, poco 'l già fatto estima.
Ma, a più far che ti resta ? appien dispersi
O spenti hai tu que' miei nemici vili,
Cui paura impennò rapide tanto
L' ali al fuggire. Io fuor di lena, affatto,
In tua man li lasciai : sapea ch' ei fòra,
Dove adopravi 'l tuo, vano il mio brando.

ILD. A me fortuna arrider volle. In ceppi
Clefis vien tratto in tuo poter ; ferito,
Ma non di mortal colpo : al cader suo,
Se ardea pur anco di valor favilla
In cor de' suoi, tosto si spense, e cadde
Ogni orgoglio col duce.

ALM. A prova poni,
Ildovaldo, il mio core. Avvi nel mondo
Cosa ove intenda il desir tuo ? Deh ! parla ;
Nulla t' ardisco offrir ; ma puoi (chi 'l puote
Altri che tu ?) dirmi qual sia mercede
Che offenda men la tua virtù.

ILD. Vestirmi
Di sviscerato amico tuo sembianza,
Prence, non vo' poich' io tal non ti sono.
Men te, che 'l trono, oggi a salvare impresi ;
Trono, la cui salvezza oggi pendea
Dal viver tuo. Potrebbe il reggio dritto
Spettare un giorno forse a tal, cui poco
Parriami dar, dando mia vita : io quindi
Aspro ne fui propugnatore. Il vedi,
Che a te servir, non fu 'l pensier mio primo.
Nulla mi dei tu dunque ; e dall' incarco
Di gratitudin grave io già t' ho scarolto.

ALM. Ti ammiro più, quant' io più t' odo. Vinto
Pur non m' avrai nella sublime gara.
Me tu non ami, ed altri a me già 'l disse ;
Pur di affidarti della pugna parte,
E la maggior, non dubitava. Or biasmo
Già non ti do perchè a pugar ti mosse

Erster Auftritt.

Almachild, Ildovaldo.

ALM. Komm, Ildovaldo, umarme mich, Du, erste
Stütze meines Ruhmes. Deine Thaten haben mich ver-
dunkelt, und ich gestehe, daß kein Lohn für sie zu hoch
ist ; doch wenn ich vermag....

ILD. Herr, wenn ich heute unter der Fahne des
Königs gegen jene des Auführers Clefis kämpfte, noch
verdiene ich kein Lob dafür. Meine Ahnen hatten mich
seit der frühesten Jugend dazu erzogen, daß, wer auch
immer auf dem Throne säße, seine Sache mir heilig
sein sollte.

ALM. Deine bescheidenen Worte zeugen für Deinen
hohen Sinn. Ich weiß, daß der Tapfere, der immer
nach größeren Thaten dürstet, das schon Vollbrachte
gering achtet. Doch was bleibt Dir noch zu vollbringen
übrig ? Meine Feinde, denen die Furcht vor Dir Flügel
verlieh, sie sind durch Dich entweder zerstreut oder todt.
Ich überließ sie, ermattet, Dir, denn ich wußte, daß
mein Schwert dort nutzlos gewesen wäre, wo Du das
Deinige schwangst.

ILD. Das Glück war mir hold. Clefis liegt verwun-
det, wenn auch nicht tödlich, in Deiner Gewalt. Der
letzte Funke von Tapferkeit, der noch im Herzen der
Einigen brennen mochte, erlosch mit seinem Falle : der
Hochmuth sank mit dem Führer.

ALM. Nun setze mein Herz auf die Probe, Ildo-
valdo. Gibt es etwas auf der Welt, wornach sich Dein
Herz sehnt ? So sprich doch ! Ich wage Dir nicht anzu-
bieten ; doch wer, besser als Du, könnte es mir sagen,
welcher der Preis sei, der Deine Tugend am Wenigsten
beleidige ?

ILD. Ich will mich jetzt nicht als Dein Busenfreund
stellen, Fürst ; denn ich bin es nicht. Nicht so sehr Dich,
als den Thron, habe ich heute zu retten gesucht ; den
Thron, dessen Rettung heute von Deinem Leben abhing.
Es könnte aber die königliche Macht morgen Jemanden
anheim fallen, für den ich noch nichts gethan hätte,
wenn ich mein Leben für ihn geben würde, und darum
war ich heute ihr unerschütterlicher Verfechter. Du
siehst, daß mein erster Gedanke nicht dahin ging, Dir
zu dienen, und daß Du mir nichts schuldest ; ich habe
Dich von der schweren Bürde der Dankbarkeit selbst
enthoßen.

ALM. Je mehr ich Dich höre, je mehr bewundere
ich Dich. Doch sollst Du mich in diesem edlen Wettstreite
nicht besiegen. Du liebst mich nicht ; ich wußte es schon
durch Andere, und doch zögerte ich nicht, Dir einen und
vielleicht den wichtigsten Antheil an der Schlacht anzu-
weisen. Und auch darüber weiß ich Dich nicht zu tadeln,

La vilipesa maestà del soglio,
 Più che 'l periglio mio. So che non debbe
 Illustre molto a pro' guerrier qual sei
 Parere il mezzo, onde sul trono io seggo :
 Primo il condanno io stesso : ma , qual fera
 Necessità mi vi spingesse orrenda ,
 Tu , generoso mio nemico , il sai.
 Suddito altrui me pur , me pur tuo pari
 Vedesti un dì ; nè allora (oso accertarlo),
 Vile ti parvi io mai. Macchiata poscia
 Ho la mia fama ; or sappi : in core io stesso
 Più infame assai ch' altri mi tien , m'estimo.
 Ma non assonno io già sul sanguinoso
 Trono ; ed in parte la terribil taccia
 Di traditor (mai non si perde intera)
 Togliermi spero.

ILD. Io ti credea dal nome
 Di re più assai corrotto il cor : ma sano ,
 Pure non l' hai. Sentir rimorsi , e starsi...

ALM. E starmi omai vogl'io ? Già già...

ILD. Ma, questo
 Trono, tu 'l sai...

ALM. So, che ad altrui s' aspetta ,
 Che mio non è....

ILD. Dunque...

ALM. Deh ! m'odi : io posso
 Me far del trono oggi assai meno indegno.
 Odimi ; e poscia, se tu 'l puoi , mi nega
 Di secondarmi... Ma, 'l desir mio cieco
 Dove or mi tragge ? A' tuoi servigi io dianzi
 Guiderdon non trovava , ed or già ardisco
 Chiederne a te de' nuovi ?

ILD. Ah ? sì : favella.
 Mercede ampia mi dai , se tal mi tieni
 Da non cercarne alle magnanim' opre.
 Che poss' io far ? Favella.

ALM. Ad altro patto
 Non sperar ch' io tel dica , ove tu pria ,
 Se cosa è al mondo che bear ti possa ,
 Chiesta non l' abbi a me. Se vuoi gran parte
 Del regno (intero 'l merti) ; o s' altro pure
 Desio più dolce , e ambizioso meno ,
 Ti punge il cor , nol mi celare : anch' io
 So che ogni ben posto non è nel trono :
 So ch' altro v' ha , che mi faria più lieto ;
 So che assai manca all' esser mio felice.
 Desio sta in me , che di mia vita è base
 Sola ; e più ferve in me , quanto più trova
 Ostacoli. — Deh ! dunque apriti meco ,
 Perch' io ti giovi un poco , or che puoi tanto ,
 Gli altrui dritti servendo , in un giovarmi.

ILD. Favellerò , poichè tu 'l vuoi. — Non bramo
 Impero , no ; mal tu 'l daresti ; e doni
 Son questi ognor di pentimento e sangue.
 Ma , poi che aprirmi il tuo più interno core
 Ti appresti , il mio dischiuderti non niego.
 Ciò ch' io sol bramo , or nulla a te torrebbe ,

daß Du Dich meh r ob der beleidigten Majestät des
 Thrones, als ob meiner Gefahr in den Kampf stürztest.
 Das Mittel, wodurch ich auf den Thron gelangte, kann
 freilich einem so tapferen Ritter, wie Du, nicht ehrbar
 scheinen, und ich bin der Erste es zu verdammen. Doch
 nicht unbekannt ist Dir auch, Du mein großmüthiger
 Feind, von welcher schauderhaften Nothwendigkeit ich
 dazu gezwungen wurde. Du hast mich noch als Unterthan
 eines Anderen und als Deinen Ebenbürtigen gekannt,
 und ich traue mir zu sagen, daß ich Dir damals sicher
 kein Feigling schien. Mein Ruf ward später besleckt;
 nun, erfahre es, Niemand hält mich für so niederträch-
 tig, als ich mich selbst in meinem Herzen halte. Doch
 schlafe ich auf dem blutigen Throne nicht ein und hoffe den
 schrecklichen Ruf eines Verräthers — den man leider
 nie ganz verlieren kann, — wenigstens zum Theile von
 mir zu wälzen.

Z b. Ich glaubte Dein Herz vom königlichen Titel
 weit mehr verdorben zu finden; doch gesund ist es auch
 nicht. Du fühlst die Reue und bleibst...

Alm. Und will ich vielleicht bleiben ?

Z b. Doch Du weißt, daß der Thron....

Alm. Er gehört einem Andern; er ist nicht mein.
 Ich weiß es.

Z b. So willst Du?...

Alm. Höre mich an. Ich kann mich heute des
 Thrones weit würdiger machen. Höre mich, und versage
 mir dann Deine Hilfe, wenn Du kannst. — Doch wo-
 hin führt mich mein blindes Sehnen ? Kaum wußte ich
 vorher einen würdigen Lohn für Deine Dienste zu finden,
 und schon wage ich es von Dir heute zu verlangen ?

Z b. Sprich nur ! Ich bin hinreichend belohnt,
 wenn Du mich für so edel hältst, daß ich für großherzige
 Thaten keinen Lohn suche. Was kann ich thun ? Sprich !

Alm. Umsonst hoffst Du, daß ich es Dir anvertraue,
 wenn Du nicht früher von mir Dasjenige verlangst,
 welches Dir diese Welt schön machen kann. Willst Du
 einen großen Theil dieses Reiches, das Du ganz zu be-
 sitzen verdienst, oder hast Du irgend einen anderen nicht
 so ehrgeizigen aber süßeren Wunsch, der Dein Herz
 bewegt ? o verhehle es mir nicht ! Wohl weiß ich selber,
 daß das höchste Gut nicht auf dem Throne zu finden
 ist ; ich weiß etwas Anderes, das mich weit glücklicher
 machen würde und weiß, daß ich von der Zufriedenheit
 gar ferne bin. Auch ich hege einen Wunsch, der die ein-
 zige Stütze meines Lebens ist, und der desto heißer wird,
 je mehr Hindernisse er findet. Eröffne mir also Dein
 Herz, auf daß ich Dir wenigstens im Kleinen nützen
 könne, Dir, der Du zugleich das Recht beschützen und
 mir so unendlich nützen kannst.

Z b. Ich werde sprechen, da Du es willst. Mich
 lüster's nach keinem Reiche, das könntest Du nie mit
 Recht vergeben, und es wäre ein Geschenk, das nur
 Reue und Blut fruchtet. Da Du Dich aber bereitest
 mir Dein Innerstes zu eröffnen, so sei Dir das Meinige
 nicht verschlossen. Das, wonach ich mich allein sehne,

E vita fòra a me.

ALM. Nomalo; è tuo.

ILD... Amante io vivo, è già gran tempo :
[opporsi]

Sol può Rosmunda all' amor mio; tu puoi
Solo da ciò distorla.

ALM. Ed è tua fiamma?...

ILD. Romilda ell' è...

ALM. Che sento!... Ami Romilda?

ILD. Sì... Ma stupor donde in te tanto?...

ALM. Ignoto

M' era appieno il tuo amore.

ILD. Or ch' io tel dico,
Perchè turbarti? Incerto...

ALM. Io?... Deh! perdona...
Stupor non è... — Romilda! E da gran tempo
Tu l' ami?

ILD. E che? forse il mio amor ti spiace?
Sconviensi forse a me? S' ella è di stirpe
Regia, vil non son io. Figlia è Rosmunda
Di re pur ella, e non sdegnò di sposa
Dar mano a te mio uguale.

ALM. E qual fia troppo
Alta cosa per te?... Ma, il sai... Rosmunda
Di Romilda dispone... ed io...

ILD. Tu forse
Nulla ottener puoi da Rosmunda? e tanto
Ella da te, per tanto ottenne. — Or basti.
Io già son pago appieno: ogni mio merto
Mi hai già guiderdonato regalmente,
Promettendo.

ALM. Deh! no; nol creder... voglio...
Ma di... Romilda... e riamato sei?

ILD. Romilda... Eccola.

Scena II.

ALMACHILDE, ROMILDA, ILDOVALDO.

ROM. Oh ciel! con lui che veggo? —
— Oh miei delusi voti! alla non tua
Regal corona anco l'alloro intessi?
Palma oggi ottiene il tradimento? — e l'abbia.
Ma tu, guerrier di generosi spirti,
Ildovaldo, perchè l'alta tua possa
Spendi a pro' di costui? virtù cotanta
Dovea mai farsi a tanta infamia scudo?

ALM. Dunque, o ver me non mai placabil donna;
Non v'ha forza di tempo, o d'opre modo,
Che un cotal poco rammollisca o acqueti
L'ira tua giusta? A te Ildovaldo il dica,
Com'io nel campo ricercai la morte;
Ei che a morte mi tolse. — Ah! mal ti prese
Pietà di me: morire io là dovea,
Poichè qui offende il vincer mio. — Ma l'cielo
Che del mio cor sa l'innocenza, (ah pura

würde Dir nichts von Deiner Macht nehmen und würde
mir ein neues Leben schenken.

ALM. Kenne es mir! es gehört schon Dir.

ILD. Ich liebe, und liebe seit Langem; die einzige
Rosmunda kann meiner Liebe entgegen treten, und Du
bist der Einzige, der sie davon abhalten kann.

ALM. Und wen?

ILD. Romilda.

ALM. Was höre ich!... Du liebst Romilda?

ILD. Ja; doch woher Dein Staunen?

ALM. Ich ahnte Deine Liebe nicht.

ILD. Warum trübt sich aber Dein Antlitz, da ich es
Dir gestehe?

ALM. Ich!... Ach verzeihe... Ich staune nicht...
Romilda! Und hegst Du diese Liebe schon seit Langem?

ILD. Wozu die Fragen? Misfällt Dir denn meine
Liebe? ist sie mir vielleicht unziemend? Wenn sie auch
von Königen stammt, so bin ich doch auch aus keinem
niedrigen Geschlechte. Auch Rosmunda ist eine Königs-
tochter, und doch verschmähte sie es nicht, Dir, meinem
Ebenbürtigen, die Hand als Braut zu reichen.

ALM. Wo gäbe es etwas, das für Dich zu erhaben
wäre?... Doch Du weißt es, Rosmunda verfügt über
Romilda, und ich....

ILD. Vermagst Du vielleicht nichts über sie, die doch
so viel, so viel über Dich vermochte. Genug; ich bin
schon vollkommen zufrieden; meine Verdienste hast Du
fürwahr schon königlich belohnt... mit Versprechungen.

ALM. Ach! glaube es nicht... ich will — doch sag'
an.... Romilda liebt Dich auch wieder?

ILD. Romilda?... Da kommt sie.

Zweiter Auftritt.

Almachild, Romilda, Ildovaldo.

ROM. Himmel! Wen sehe ich mit ihm? Ach, wehe
über meine getäuschten Hoffnungen! Du fliehst jetzt auch
den Lorbeer zur schlecht erworbenen Krone? So erringt
heutzutage nur der Verrath den Sieg? Und wenn auch!
Warum brauchst aber auch Du, Ildovaldo, Du edel-
sinniger Krieger, Deine Kräfte zu seinen Gunsten?
Sollte eine so große Tugend je der Schuld eines so gro-
ßen Lasters werden?

ALM. So haben weder die Zeit noch die Art Macht
genug, um Dich, Unversöhnliche, etwas zu besänftigen,
oder um Deinen gerechten Zorn zu stillen. Ildovaldo
soll Dir sagen, wie ich den Tod auf dem Felde suchte;
er, der mich dem Tode entriß. O unerwünschtes Mit-
leid! Dort hättest Du mich sterben lassen sollen; denn
hier ist mein Leben ein beständiger Vorwurf! Doch der
Himmel, welcher die Unschuld meines Herzens kennt
(o wäre auch meine Hand so rein!) hat mir heute da,

Fosse così mia destra !) il ciel fors' oggi
Non diemmi invan lustro e vittoria, ov' io
Morte cercai.

ILD. Non mi accusar, Romilda,
D'aver pugnato. A vendicar tuopadre
Clesi coll'armi non veniva in campo ;
Distruggitor del trono ad alta voce
Ei s'appellava ; io combattea pel trono.

Rom. O in libertade questa oppressa gente
Clesi ridur, com' ei dicea, volesse,
O per sè regno : ad ottener suo intento
Mezzi adoprava assai men vili ognora,
Di chi l'ottenne pria. Da prode, in campo,
Alla luce del sole, ei l'armi impugna :
E, s'era pur destin che sul paterno
Vuoto mio soglio usurpator salisse,
Dovea toccare al più valente almeno.

ALM. Codardo me v'ha chi nomare ardisca?
Ad assalire il trono altri mostrossi
Più forte mai, ch'oggi a difenderl' io?
Mai non perdoni tu? l'error, ch'io feci
Mio mal grado (il san tutti), io solo il posso
Forse emendare ; io, sì. Dolce mi fia
Renderti ben per male : ho col mio sangue
Difeso intanto il vuoto soglio ; è tuo
Il soglio, il so ; mai non l'obblío, tel giuro.
Per quanto è in me, già lo terrestri. Il preme
Rosmunda, ed è...

Rom. Contaminato soglio,
Di tradimenti premio, altri sel tenga ;
Rosmunda il preme ; ella con te n'è degna. —
Ma, se pur finito il tuo pentir non fosse ;
Se a generosi detti opre accordarsi
Potesser poi d'alma già rea, mi ottieni,
Non regno, no, dalla crudel madrigna ;
Sol di me stessa ottieni a me l'impero.
L'empia Rosmunda, or per più strazio darmi,
In vita vuolmi, e ad Alarico sposa.

ILD. Che ascolto ?

ALM. Odi, Ildovaldo ? ah ! per te 'l vedi,
S'io con ragion teco era in dubbio...

ILD. Sposa
Del barbaro Alarico ?

ALM. Ah ! no...

Rom. Promessa
Ad Alarico ; ed in mercede io 'l sono
Dei non prestati aiuti : hanne sua fede
Impegnata colei, che 'l regno e 'l padre
Mi ha tolto : e a patto nullo omai sua fede
Tradir (chi 'l crederia ?) non vuol Rosmunda.
Deggio al novello sole irne a tai nozze :
Ma 'l nuovo sol me non rischiara ancora. —
Deh ! se men d'essa iniquo esser tu puoi ;
S'egli è pur mio destin, ricorrer oggi

wo ich nur den Tod suchte, vielleicht nicht umsonst
Glanz und Sieg verliehen.

ILD. Verdamme mich, Romilda, nicht darob, daß
ich heute kämpfte. Clesi zog nicht ins Feld um Deinen
Vater zu rächen. Er nannte sich laut der Vernichter
des Thrones ; und ich habe für den Thron gekämpft.

Rom. Sei, daß Clesi dieses unterdrückte Volk
wirklich, wie er sagte, befreien wollte ; sei, daß er nach
der Krone geizte ; er wendete doch, um zu seinem Zwecke
zu gelangen, keine so niederträchtigen Mittel als Der-
jenige an, der sie vor ihm erhielt. Bei hellem Sonnen-
lichte und auf offenem Felde griff er als echter Kriegs-
mann zu den Waffen, und wenn es das Schicksal schon
beschlossen hatte, daß ein unrechtmäßiger Fremdling auf
meines Vaters unbefesteten Thron steigen mußte, so hätte
wenigstens das Los den Tapfereren treffen sollen.

ALM. Wer wagt es mich einen Feigling zu nennen?
Wer hat je den Thron mit solchem Muthe angegriffen,
als ich ihn heute vertheidigte ? Kannst Du denn nie
vergeßen ? Ich allein kann den von mir begangenen
Fehltritt wieder gut machen, und die Welt weiß es, daß
ich wider meinen Willen fehlte. Es wird mein Trost
sein Dir Böses mit Gutem zu vergelten ; den unbefesteten
Thron habe ich indeß mit meinem Blute vertheidigt und
er ist Dein ; ich weiß es ; und schwöre Dir, daß ich es
nie vergeße. Hinge es nur von mir ab, so würdest Du
schon lange darauf sitzen, doch hält ihn Rosmunda
und....

Rom. Er mag nur eines Anderen sein dieser ent-
weihte Thron, der jetzt der Preis des Verrathes würde.
Rosmunda mag ihn behalten ; sie und Du seid Beide
seiner würdig. Doch wenn Deine Reue nicht erheuchelt
ist, wenn es möglich wäre, daß man so edel denken und
so niedrig handeln kann, so erwirke mich von der harten
Stiefmutter, nicht den Thron, sondern die Freiheit über
mich selbst zu verfügen. Frei will ich leben oder sterben !
Die ruchlose Rosmunda, als hätte sie ihre Wuth an
meinem gemordeten Vater noch nicht gesättigt, will jetzt,
daß ich lebe und Marich's Braut werde.

ILD. Was vernehme ich ?

ALM. Hörst Du, Ildovaldo ? Siehst Du, ob ich mit
Recht noch daran zweifelte ?

ILD. Du, Braut des grausamen Marich's ?

ALM. Ach nein !

Rom. Sie hat mich ihm als Preis der Hilfe ver-
sprochen, die Marich nicht leistete. Sie, die mir Reich
und Vater nahm, hat ihr Wort dafür versprochen, und
— wer sollte es wohl glauben ? Rosmunda will um kei-
nen Preis ihr gegebenes Wort brechen. Ich soll mit
dem nächsten Morgen zu dieser Hochzeit ziehen ; doch es
ist noch nicht Morgen. Ach, wenn Du wirklich kein
solcher Bösewicht bist, als sie, wenn ich schon dazu ver-
dammt bin, bei dem Mörder meines Vaters Hilfe suchen
zu müssen, ach ! versuche wenigstens dies zu ver-

All'uccisor del padre mio; deh! tenta
Di opporti almen...

ALM. Ch'io tenti?... io ben ti giuro,
Che non v'andrai.

ILD. Per questo brando io 'l ginro.
Mi udrà Rosmunda...

ROM. Ecco; ella vien nell' ira.

Scena III.

ROSMUNDA, ALMACHILDE, ROMILDA,
ILDOVALDO.

ROS. Qui, con costei, tu stai? tu pur, tu presti
A' detti suoi sediziosi orecchio?...

Giorno è di gioja questo: a che, miei prodi,
Giovà lo staresti infra gli eterni lai
Di questa figlia del dolor?... Donzella,
Sospiri tu? perchè? Pronto a' miei cenni
Già sta Ragauso con regal corteggio,
Per guidarti ove trono altro più illustre
Ti aspetta, e lieta marital ventura.

ALM. Ma, d'Alarico...

ROS. E che? non degno forse
Fia di sua man tal re?

ALM. Sì crudo...

ROS. Crudo?...

Quanto Alboin? Costei di un sangue nasce;

Cui mai novella crudeltà non giunge,

Qual ch'ella sia.

ILD. Tai nozze...

ALM. A tutti infauste...

ROS. Spiaccianti?

ALM. Niega ella il consenso...

ROS. E 'l nieghi:

Io v'acconsento.

ROM. Ch'ei di te sia meno

Spietato, duolti?

ROS. Ed a te pietoso il credi?
Pietoso a te!... ch'osi tu dir? Non sente
Di te pietà: mal ti lusinghi...

ILD. Io, quanta
Sentir sen può, tutta la sento; e 'l dico;
E 'l mostrerò se mi vi sforzi. Un tale
Strazio chi può d'una regal donzella
Mirar, chi 'l può, senza pietà sentirne?...

ROS. Pietade ogni uom, tranne Almachilde,
[n'abbia.

ILD. Se ancor memoria dei recenti allori,
Ch'oggi a te miete il brando mio, tu serbi,
Il mio consiglio udrai. Danno tornarti
Può se Romilda oltraggi.

ALM. E assai gran danno.

ILD. Saggia sei, se nol fai.,

ROS. Saggia è Romilda;
E a mia voglia farà. Tu i tuoi consigli
Serba ad altrui. Già i tuoi servigi vanti?

hinder....

ALM. Versuchen, sagst Du? Du wirst nicht hingie-
hen, das gelobe ich Dir.

ILD. Und auch ich schwöre es bei diesem Schwerte.
Rosmunda wird mich hören....

ROM. Da kommt sie eben wuthentbrannt.

Dritter Auftritt.

Rosmunda, Almachild, Romilda,
Ildovaldo.

ROS. Hier weißt Du auch mit dieser Dirne? Du
leihst also auch ihren aufrührerischen Reden Dein Ohr?
Dieser Tag ist der Freude geweiht. Wozu verweilt ihr,
meine Tapferen, mitten unter den ewigen Plagen die-
ser Tochter des Schmerzens? Mädchen, Du seufzest?
Warum doch? Schon harret Ragauso meiner Winke, um
Dich mit fürstlichem Gefolge dorthin zu geleiten, wo
Dich eine noch glänzendere Krone und ein frohes Schick-
sal als Königsfrau erwartet.

ALM. Doch ist Alarich...

ROS. Wie! wäre solch ein König ihrer Hand nicht
würdig?

ALM. So grausam....

ROS. Doch nicht so grausam wie es Alboin war.
Diese da ist aus einem Geschlechte entsprossen, dem
keine Grausamkeit neu scheinen kann, welche sie auch
sei.

ILD. Doch solch ein Bund....

ALM. Der allen unerwünscht....

ROS. Auch Dir?

ALM. Die verweigert ihre Zustimmung.

ROS. Sie mag sie nur verweigern. Ich stimme zu.

ROM. Es schmerzt Dich ihn weniger gefühllos, als
Du, zu finden!

ROS. Glaubst Du denn daß er mit Dir Mitleid fühlt?
Mitleid mit Dir? wagst Du es zu sagen? Nein, er fühlt
kein Mitleid; Du schmeichelst Dir umsonst.

ILD. Ich aber ich fühle so viel Mitleid als nur ein
menschliches Herz fähig ist, und ich gestehe es und
werde es, gezwungen, auch beweisen. Wer kann eine
Königstochter so gemartert sehen und kein Mitleid füh-
len?

ROS. Und es fühle mit ihr Mitleid wer will; nur
Almachild nicht.

ILD. Wenn in Dir das Gedächtniß an die frischen
Lorbeern, die heute noch meine Armee für dich gepflückt,
noch nicht verloschen, so höre meinen Rath. Zu Scha-
den kann es Dir gereichen, wenn Du Romilda belei-
digst.

ALM. Zu großem Schaden....

ILD. Du zeigst Dich klug, wenn Du es vermeidest....

ROS. Die Kluge wird wohl Romilda sein, und wird
nach meinem Willen handeln. Spare, Du, für Andere
Deinen Rath. Schon kräftest Du Dich mit Deinen

Che festi ? il dover tuo. — Ma tu, consorte,
 Dame dissenti ? e dirmel osi ? e deggio
 Ora innanzi a costei discuter teco
 L' alte ragion di stato ? Andiam ; deh, vieni :
 Lasciale or breve a ravvedersi il tempo :
 Miglior consiglio il suo timor daralle.
 Lasciala omai. — Romilda, udisti ? o all' alba
 Muovi buon grado il piede, e orrevol scorta
 Al fianco avrai, cui fia Ragauso duce ;
 O l'andar nieghi, e strascinarli ei debbo.

Scena IV.

ILDOVALDO, ROMILDA.

ILD. Strascinarla !... Che sento ? Ah ! pria
 svenarmi...

Romilda, oh ciel ! che a perder t' abbia ?...

Rom. Ah ! niuna
 Speme ; dal dì che mi fu morto il padre,
 E ch' io mi vidia tal madrigna in mano,
 Niun' altra speme entro il mio petto accolsi,
 Senon di morte.

ILD. Ma, finch' io respiro...

Rom. Credi, null' altro a me rimane. Io sono
 Presta a morir, più che nol pensi : in core
 Di vederti una volta ancor bramava ;
 Darti d'amor l'estremo addio...

ILD. Deh ! taci
 Amata m' ami, e dimorir mi parli
 Finch' io l' aure respiro e 'l brando cingo ?
 Colma ho ben l' alma di dolor ; ma nulla
 Ancor dispero.

Rom. E donde mai salvezza
 Può a me venirne ?

ILD. E non son io da tanto,
 Che di man di costor trarti ?...

Rom. Sì, il puoi :
 Ma che fia poscia ? Essi hanno regno ; e quindi
 Stromenti assai d' iniquità : feroce
 Ma accorta è l' ira di Rosmunda a un tempo.
 Deluder puossi ?... E se in sua man ricaggio ?
 Non lusingarti omai : mia fe non posso
 Se non morendo, a te serbare.

ILD. Oh ciel ! che ascolto ?
 Il cor mi squarci. Ah !... se tu mai mi lasci...
 Certo, a vendetta, ed a null' altro io resto.
 Ma pure io spero che vedrai compiuta
 Cogli occhi tuoi, tu stessa, la vendetta
 Del mio re, del tuo padre. È ver, non vanto
 Regal possanza ; ma 'l terror può molto
 Qui del mio nome : in cor del prode io regno,

Diensten. Was thatst Du denn ? Deine Pflicht. — Doch
 auch Du bist gegen mich, mein Gemahl, und wagst es
 mir zu sagen ? Ich sollte nun die hohen Staatsgründe
 in ihrer Gegenwart mit Dir abwägen ? Nein, laß uns
 gehen ; es sei ihr eine kurze Frist zur Überlegung ge-
 gönnt ; bald wird sie die Furcht eines Besseren belehren.
 Hast Du es gehört, Romilda ; entweder ziehst Du mit
 der nächsten Morgenröthe freiwillig hin, und in diesem
 Falle sollst Du ein ehrenvolles Geleit unter Ragauso's
 Führung haben, oder Du weigerst Dich und er soll Dich
 dahin schleppen.

Vierter Auftritt.

ILDOVALDO, ROMILDA.

ILD. Sie hinschleppen ! Was höre ich. Ha, früher
 muß man mich ermorden. Romilda ! Sollte ich Dich
 verlieren ?...

Rom. Ach ! Seit dem Tage als mein Vater ermor-
 det wurde und ich mich in den Händen einer solchen
 Stiefmutter sah, habe ich in meinem Busen keine an-
 dere Hoffnung als den Tod beherbergt.

ILD. Doch so lange ich athme...

Rom. Glaube mir, es bleibt mir sonst nichts übrig
 und ich bin dazu weit besser bereit als Du es glaubst.
 Mein Herz nährte noch den einzigen Wunsch, Dich noch
 einmal zu sehen, und Dir der Liebe letztes Lebewohl
 zu sagen.

ILD. Ach ! schweig. Du wirst geliebt und liebt
 mich, und sprichst noch von Tod zu mir, so lange ich
 lebe und ein Schwert umgürte ? Mein Herz ist wohl
 der Trauer voll ; doch noch verzweifle ich an nichts.

Rom. Und woher könnte mir noch Rettung kom-
 men ?

ILD. Genüge ich vielleicht nicht um Dich aus der
 Gewalt dieser Elenden zu befreien ?

Rom. Ja, Du genügst, doch später ? Sie sind die
 Herrscher und haben mithin unzählige Werkzeuge des
 Verbrechens zu ihrem Gebote. Rosmunda's Zorn ist
 grausam, doch klug zugleich. Kannst Du sie überlisten ?
 Und wenn ich in ihr Hände wieder fiele ? — Nein, um-
 sonst spiegelst Du Dir diese Hoffnung vor. Ich kann
 meine Dir geschworne Treue nicht anders als durch
 meinen Tod bewahren, Du, wahre Dein Schwert und
 Deinen Muth und Dein Leben dazu auf, damit Du des
 Vaters Schatten und den... meinigen besänftigst.
 Lebe ; ich lasse Dich zurück, auf daß Du einen verrathenen
 König, einen Vater und Deine treue Geliebte rächest.

ILD. Himmel ! was vernehme ich ? Du zerreiße-
 mir das Herz. Wenn ich Dich überlebe, so kann es
 wohl nur sein um Dich zu rächen. Doch hoffe ich, daß
 Du die Rache meines Königs, Deines Vaters, mit Dei-
 nen eigenen Augen sehen wirst. Ich kann mich zwar
 keiner königlichen Macht rühmen, doch ist die Furcht
 vor meinem Namen groß ; mein Reich ist das Herz des
 Tapferen, den Feigen achte ich nicht. Ich habe noch

E 'l vil non curo. Io militai già sotto
 Le insegne d'Alboin; molti ho de' miei
 Nel campo in armi; e i Longobardi tutti
 In battaglia m' han visto. Ogni uom sospira
 D'Alboin la memoria; e tu pur sempre
 Ne sei l' unica figlia. — E s' anco nulla
 Di ciò pur fosse; infra costor che a farti
 Si apprestan forza, havvene un sol, mel noma,
 Ch' arda in suo cor di così nobil fiamma,
 Che a me 'l pareggi? Quanto il può madrigna,
 Ti abborra pur Rosmunda, assai più t'amo.
 Io che solo a un tuo cenno a morte corro,
 A riceverla, o darla.

ROM. Oh senza pari
 Raro amator!... Ma, ancor che immenso, è poco
 Il tuo amore a combattere l'efferrato
 Odio di lei...

ILD. Non creder ch' io m'acciechi:
 Di ragion salde io m'avaloro. Aggiungi
 Ch' anco Almachilde all'empie nozze opporsi,
 Come l'udisti, ardisce.

ROM. E in lui che sperì?
 IL D. Dove costretto di abbassarmi all'arte
 Foss'io pur, per salvarti, in lui non poco
 Spero. Ben veggo che la rìa consorte
 Già rincresciuta gli è. Capace ancora
 Ei mi par di rimorsi; il timor solo
 Ch' egli ha di lei, dubbio, ondeggianti il rende.
 Quant'egli or mal vieta a Rosmunda in detti
 Ben posso io far ch'ei meglio in opre il vieti.
 L'ardir suo mezzo con l'ardire mio intiero
 Ben rinfrancar poss'io.

ROM. Tu mal conosci
 Rosmunda. Inciampo alle sue voglie stimi
 Ch'esser possa la forza?

ILD. Anzi che annotti,
 O sian preghi, o minacce, o colpi sieno,
 Faccia il destin ciò che più vuol; purch'io
 Te non perda: ma assai del dì ne avanza.
 Se in altri io debba, o in me fidar soltanto,
 Tosto il saprò. Qui riedo a te, fra breve:
 Se a noi rimedio allor riman sol morte,
 Morte sarà. L'estremo addio, che darmi
 Or vuoi, ricevo allor; ma dato appena
 A me lo avrai, ch'ebro d'iamore e d'ira,
 E di vendetta, atro sentier di sangue
 Aprirmi io giuro... Almen molt'altre morti
 Così dovranno a morte trarmi. Or fia
 Che di nostra rovina altri mai goda?
 Fra 'l trono e te, Rosmunda sola io veggo.

ROM. E Almachilde?
 IL D. Almachilde? oggi il mio brando
 Vivo il serbò: dov'ei sia ingrato, il mio
 Brando il può spegner oggi. A me tien norma
 Il tempo e 'l caso, — Intanto, il tornar pronto,

unter Alboin's Fahnen gebiet, viele der Meinigen
 stehen hier in Waffen und es haben mich die Longobarden
 alle auf dem Schlachtfelde gesehen. Du bist die einzige
 Tochter Alboin's nach dessen Andenken sich hier Jeder-
 mann sehnt; und auch ohnedem, gibt es einen Einzigen,
 sag mir an, unter allen diesen, welche Dir Gewalt anthun
 wollen, gibt es Einen, der eine so edle Liebe im Herzen
 nährt, so daß er sich mit mir messen könnte. Laß nur
 Rosmunda Dich so hassen als es nur eine Stiefmutter
 vermag; ich liebe Dich doch gar viel mehr, ich, der auf
 einen Wink von Dir gleich bereit bin den Tod zu geben
 oder zu empfangen.

ROM. O seltener, unvergleichlicher Liebhaber!
 Doch, wiewohl unermesslich, ist Deine Liebe doch nicht
 im Stande ihren wilden Haß zu bekämpfen.

ILD. Glaube nicht, daß ich verblendet sei. Ich baue
 auf guten Grund. Dazu gesellt sich noch, daß sich auch
 Almachild dem verruchten Bündniß zu widersetzen wagt.

ROM. Was hoffst Du von ihm?

ILD. Wäre ich doch, um Dich zu retten, dazu ge-
 zwungen, daß ich mich zu Künsten erniedrigte, dann
 hoffte ich von ihm nicht wenig. Das gottlose Weib ist
 ihm schon zuwider und er scheint mir noch der Neue
 fähig zu sein, nur daß ihn noch die Furcht vor ihr zage-
 haft und schwankend macht. Ich kann ihn noch dahin
 bringen, daß er Rosmunda das besser mit Thaten ver-
 wehre, was er jetzt mit Worten kaum zu verbieten
 wagt; mein voller Muth kann seinen halben stärken.

ROM. Wie schlecht kennst Du Rosmunda! Wähnst
 Du, daß die Gewalt ein Hinderniß gegen ihre Lüste sein
 kann? Es reut mich nun, daß ich Almachilden bat, daß
 er für mich spreche. Ich Thörin! Kann ein Mann der
 sich selbst und seinen Ruf einem verbrecherischen Weibe
 verkauft, der alles was er ist nur seinem blinden und
 schimpflichen Gehorsam verankt, kann dieser Mann
 gegen dieses Weib mir helfen?

ILD. Bevor es Nacht wird muß es sich entscheiden,
 sei es durch Bitten, oder durch Drohungen, oder durch
 Streiche; wie es das Schicksal heischt, nur daß ich Dich
 nicht verliere. Doch haben wir noch manche Stunden
 des Tages für uns und bald werde ich erfahren, ob ich auf
 Andere oder nur auf mich selbst bauen darf. Ich kehre
 in Kurzem zu Dir zurück; bleibt uns dann kein anderer
 Ausweg als der Tod, so sei's der Tod. Dann werde ich
 von Dir das letzte Lebewohl, das Du mir jetzt schon
 geben wolltest, empfangen. Doch kaum wirst Du es
 ausgesprochen haben, schwöre ich mir im Zaumel der
 Liebe und des Zornes und der Rache einen blutigen Weg
 zu bahnen. Ich werde sterben; aber nicht allein, und
 Niemand soll sich unseres Verderbens freuen. Zwischen
 dem Throne und Dir sehe ich nur Rosmunda.

ROM. Und Almachild?

ILD. Almachild? Ihn hat heute mein Schwert am
 Leben erhalten, und wenn er sich undankbar zeigt, kann
 ihn mein Schwert noch heute zum Tode senden. Ich
 werde mich nach Zeit und Umständen richten. Doch

L'eterna fede mia, l'alta vendetta
Del tuo trafitto genitor, ti giuro.

ROM. Toglier dal cor non io ti vo' la speme;
Ma in me speme una sola io pur riserbo,
Al ritonar, ten prego,
Di rivederti:
Non esser tardo.

ILD. Il tuo dolor profondo
Tremar mi fa. Di viver no, ti chieggo,
Sol d' indugiar finchè il morir sia d' uopo.
Giuralo.

ROM. Il giuro.

ILD. Ed io tel credo, e' l tutto
Volo a disporre, e tosto a te qui riedo.

Schwöre ich Dir, daß ich bald zu Dir kehre, daß ich Dich
ewig lieben und Deinen erdolchten Vater vollends rächen
werde.

ROM. Ich will Dein Herz der Hoffnung nicht berau-
ben. Doch nur eine ist die Hoffnung, die ich in meinem
Herzen nähre: Dich wiederzusehen; und sie genügt um
mich am Leben zu erhalten. Umsonst aber würdest Du
wähnen, daß ich ohne Dich leben könnte: und wie
kann ich mir noch schmeicheln, daß ich je Dein werde.
Ach, komme doch bald zurück.

ILD. Ich zittere ob Deines tiefen Schmerzens. Ich
bitte Dich nicht, daß Du lebst, sondern nur daß Du den
Augenblick, wo der Tod Nothwendigkeit wird, mit mir
erwartest. Schwöre es mir.

ROM. Ich schwöre.

ILD. Und ich glaube Deinem Schwure; eile um
alles vorzubereiten und kehre schnell zu Dir zurück.

Dritter Aufzug.

Scena prima.

ALMACHILDE, ROMILDA.

ALM. Deh! perdona, s' io forse inopportuna
Chiederti osai breve udienza in questo
Tuo limitar; ma troppo a me rileva
L'appalesarti quanto in cor diverso
Io son per te dalla tua ria madrigna.

ROM. E 'l crederò? Deh, se tu ver dicessi!...
Ma che? son io sì misera ch' io deggia
Tener da te cosa del mondo?... Oh dura
Mia sorte! il son, pur troppo. A me di nozze
Fa che mai più non si favelli: io forse
A te dovrò la pace mia.

ALM. Ben altro
A far per te presto son io, ben altro...
Tu d'Alarico preda, a cui due spose
Visto abbiám trucidar, l' una di ferro,
Di velen l' altra? Oh ciel! tu, che dovresti
D' ogni virtù, d' ogni gentil costume
Essere il premio? e che col sol tuo aspetto
Puoi far felice ogni uomo?—Ah! no; non fia
Ciò mai finch' io respiro. Io 'l vieterei,
S' ancor pur tu 'l volessi: indi argomenta
S' io 'l vo' soffrir quando inaudita forza
Trarviti de'. Preghi e ragion, da prima,
Minacce usar quindi Rosmunda udràmmi;
E fatti poscia. Ove dal rio proposto
Ella non pieghi, io la torrò. Più ardente
Di me non hai, no, difensore: o trarre
Tu in questa reggia i giorni, o perder debbo
Io col regno la vita.

ROM. Or donde tanto
Generoso ver me?...

ALM. Più feroce pena
Non ebbi io mai che l' odio tuo.

ROM. Ma posso
Cessare io mai d' odiarti? in suon di sdegno
L' insulto padre?...

ALM. Oh ciel! non io l' uccisi;
Il trucidò Rosmunda.

ROM. A tutti è noto
Ch' eri sforzato al tradimento orrendo
Dalle minacce sue, ma pur la scelta
Fra 'l tuo morire, o al tuo signor dar morte,
Ella ti dava. E di gran cor ti vantì?
E umano parli? e vuoi ch' io 'l creda? e ardisci
Sperar ch' io men t' abborra?—Oggi sottrammì
Da quest' ultimo eccidio, e a me tu forse

Erster Auftritt.

Almachild, Romilda.

ALM. Verzeih', Romilda, wenn ich Dich in dieser
Deiner Halle zu einem ungelegenen kurzen Gespräche
einlub; aber es liegt mir zu sehr daran Dich zu über-
zeugen wie sehr ich in meinem Herzen über Dich anders
als Deine unselige Stiefmutter denke.

ROM. Sollte ich Dir Glauben schenken! O, sprächst
Du wahr! Doch bin ich wirklich so elend, daß ich Dir
etwas auf dieser Welt verdanken muß? O, mein grau-
sames Schicksal! Wohl bin ich's. —Mache also, daß man
zu mir von Hochzeit nicht mehr rede und ich werde Dir
vielleicht meine Ruhe verdanken.

ALM. Weit mehr bin ich für Dich zu thun bereit,
weit mehr. Wie, Du solltest die Beute jenes Ungeheuers
werden, der schon zwei Frauen, die eine mit dem Dolche
und die andere durch Gift umbrachte? Du, die der
Lohn der höchsten Tugend und der feinsten Sitte sein
solltest, die Du nur mit Deinem Anblicke jeden Mann
glücklich machen kannst? —Nein, so lange ich athme, soll
es nicht geschehen. Ich würde es selbst dann nicht ge-
statten, wenn Du es selbst verlangtest. Du magst Dir
nun vorstellen ob ich es jezt dulden will, wo Du mit
unerhörter Gewaltthätigkeit dahin geschleppt werden
sollst. Rosmunda wird früher meine Bitten und meine
Gründe, dann meine Drohungen anhören. Zuletzt die
Thaten; wenn sie von dem gottlosen Vorhaben nicht
absteht, so werde ich sie davon abbringen. Nein,
Romilda, Du hast keinen wärmeren Bertheidiger als
mich; entweder mußt Du Deine Tage in dieser Burg
zubringen, oder muß ich mit dem Throne auch das
Leben verlieren.

ROM. Weher die Großmuth?...

ALM. Dein Haß ist immer meine schrecklichste
Strafe gewesen.

ROM. Und kann er aufhören? Lohnt mir nicht des
ungerothenen ergürnten Vaters Stimme?...

ALM. Ach, schweig! nicht ich habe ihn getödtet. Es
war Rosmunda, welche ihn mordete.

ROM. Wohl ist bekannt, daß Du von ihren Drohun-
gen zu dem unerhörten Verrathe gezwungen wurdest;
doch ließ sie Dir die Wahl, entweder zu sterben oder
Deinen Herrn zu ermorden. Du hattest zwar, der
schwarzen List unkundig, des Königs Brautbett ent-
weiht, doch mit Deinem Blute und zugleich mit jenem
des unzüchtigen Weibes hättest Du es waschen sollen;
das war die einzige mögliche Abbuße für Dein Verbre-

Liberator parrai. Ma, se a te penso,
Ch' altro mi sei che l' uccisor del padre!...

ALM. E i rimorsi e 'l pentire, e 'l pianger, nulla
Fia che mi vaglia?

ROM. Ma di ciò qual prendi.
Pensiero omai? nuocer fors' io ti posso?
L'odio mio, che t' importa? inerme figlia
Di spento re, che giova il lusingarla?

ALM. D' uomo è 'l fallir; ma del malvagio il
[buono

Scerne il dolor del fallo. In me qual sia
Dolor, nol sai; deh, se 'l sapessi! — Io piango
Dal dì, che fatto abitator di queste
Mura lugubri sono, ove ti veggio
Sempre immersa nel pianto, eppure a un tempo
Dolce nell' ira, e nel dolor modesta,
E nel soffrir magnanima... Qual havvi
Si duro cor, che di pietà non senta
Moti per te?

ROM. La tua pietà m' è duro
Troppo soffrirla... Ah! lascia me!... Spregiarla
Pur non poss' io del tutto.

ALM. Or, pria che nulla
Io di te merti, dimmi: è sol cagione
Del non andarne ad Alarico, il nome
Ch' egli ha di crudo?

ROM. E d'Alboin la figlia,
Nell' accettar l' aiuto tuo, se stessa
Non tradisce abbastanza? anco del core
Vuoi ch' ella schiuda i sensi a te?

ALM. V' ha dunque
Ragion che parti da tacermi? Il modo
Forse così d'appien servirti...

ROM. Omai
Pensier mio solo egli è 'l morir; ma stimo
Qui men cruda la morte: indi vi chieggo
Questo, a voi lieve, a me importante dono.

ALM. Morte? Ah Romilda! io tel ridicco, avrai
Qui lieta stanza; e più ti dico: io spero
Che vi godrai d'ogni tuo sacro dritto.
Se 'l padre no, render ti posso il seggio;
E 'l debbo, e 'l voglio; e a non fallaci prove
Qual sia il mio cor farò vederti... e quanto

chen, und Du hast es vorgezogen es mit einem noch größ-
eren Verbrechen abzubüßen! Dir gebührte der Tod,
den Du einem Unschuldigen gabst, und doch schläfst Du
noch immer auf dem verruchten Brautlager. Du, Unter-
than, hältst noch Deines Fürsten Gattin und den blut-
befleckten, usurpirten Thron für Dich inne, und willst
großherzig sein? und sprichst von Menschlichkeit? und
verlangst, daß ich Dir Glauben schenke? und wagst es zu
hoffen, daß ich Dich weniger hasse? — Ach lassen wir
diese gräßlichen Erinnerungen in des Schweigens ewiger
Nacht ruhen — ich kann noch schweigen, wo ich doch
nicht höre. — Nun bewahre mich heute Du aus diesem
Verderben und Du wirst mir vielleicht noch als Retter
erscheinen. Wenn ich aber an Dich denke, was bist Du
mir sonst als der Mörder meines Vaters?

ALM. Und meine Gewissensbisse, meine Reue, meine
Thänen sollen mir nie etwas verwirren?

ROM. Doch woher der Kummer in Dir? Kann ich
Dir vielleicht schaden? was liegt Dir an meinem Hasse!
Braucht man denn die wehrlose Tochter eines todtten
Königs noch mit Hoffnungen zu schmeicheln?

ALM. Fehlen ist menschlich; doch macht der Schmerz
über den begangenen Fehler, daß wir den Guten vom
Bösen unterscheiden. Du weißt wohl nicht wie groß
mein Schmerz sei; oh! wenn Du es nur wüßtest. Ich
weine seit jenem Tage als ich in diese traurigen Mauern
einzog, wo ich Dich immer in Thränen gebadet sehe und
Dich bewundere, wie Du selbst im Zorne sanftmüthig,
bescheiden in deinem Schmerze und großmüthig im
Leiden bist. Gibt es ein so hartes Herz, daß es sich von
Mitleid zu Dir bewegt fühle?

ROM. Dein Mitleid! gar hart kommt es mir vor,
es dulden zu müssen, und doch kann ich, Arme, es nicht
ganz verstehen.

ALM. Doch bevor ich mir noch ein Verdienst um Dich
gemacht habe, sage an, ist wohl der grausame Ruf Ma-
rich's die einzige Ursache, weswegen Du zu ihm nicht
willst.

ROM. Hat sich Alboin's Tochter, indem sie Deine
Hilfe annahm, nicht genug vergeben? Muß sie noch
Dir ihres Herzens Gefinnungen enthüllen?

ALM. So hast Du doch einen Grund, den Du mir
verschweigen wolltest. Soll ich Dir vollkommen dienen
können....

ROM. Und hätte ich auch einen andern? Du aber
bist.... — Sprechen soll ich? Hier wuchs ich auf, und
hier an meines Vaters Seite wünschte ich mein Grab
zu haben: dies ist mein Grund. Der Tod ist jetzt mein
einziger Gedanke; hier käme er mir minder hart, und
so erbitte ich mir von euch dieses Geschenk, das euch so
unbedeutend, mir aber so wichtig ist.

ALM. Der Tod? Ach, Romilda, ich sage es Dir
wieder, Du sollst hier noch einen frohen Sitz finden, und
noch mehr sage ich: ich hoffe, daß Du hier Deines hei-
ligsten Rechts genießen wirst. Ich kann Dir zwar
nicht den Vater, doch aber den Thron zurückerstatten,
und soll und will es. Du wirst dann untrügliche Be-

Profondamente... entro vi porti impressa...
La immagin tua...

ROM. Che ascolto? Oimè! che sguardi!...
Che dirmi intendi?

ALM. ... Ciò che omai non posso
Tacerti... ciò che tu scolpito leggi
Sul mio volto tremante... Ardo, è gran tempo...
D'amor... per te.

ROM. Misera me! che sento?
Che dirmi ardisci? O rio destin, serbata
A un tale oltraggio m'hai?

ALM. Se l'amor mio
Reputi oltraggio, io ben punirmi...

ROM. Ahi vile!
E di virtù la passion tua iniqua
Tu colorire ardivi?

ALM. Oh ciel!... M'ascolta...
Iniquo amor... ma non iniqui effetti
Vedrai... Per te tutto farò; ma nulla
Chieggio da te.

ROM. Taci! Tu lordo ancora
Del sangue di mio padre, amor nomarmi?
Amor, tu a me? — Sei di Rosmunda sposo;
E di null'altra degno.

ALM. Ah! qual non merto
Nome esecrando!... Eppur, ch'io t'ami è forza,
Inresistibil forza. Io, no, non sorgo
Da' piedi tuoi, se pria...

ROM. Scostati, taci,
Esci... Ma, vien chi spegnerà tal fiamma.

ALM. Chi veggo?

Scena II.

ROSMUNDA, ALMACHILDE, ROMILDA.

ROS. Me, perfido, vedi.—Infami,
Vili ambo voi del pari: aver certezza
De' tradimenti vostri, a me fia 'l peggio;
Ma sola il danno io non n'avrò. Le vostre
Inique trame a romper vengo.—Ingrato,
Tal mi rendi mercede?—E tu, con finta
Virtude...

ROM. A lui tutti riserba i nomi,
Che a lui si aspettan solo: ei solo è vile;
Ei traditore, ei menzognero, infido
Ei ti mantien fede qual merti; quella,
Che a malvagio attener malvagio debbe.
Non son io l'empia; egli ad udir suoi detti
Empio mi trasse or con inganno...

ALM. Io voglio
Poichè tu 'l sai, tutto accertarti io stesso.
Amo, adoro Romilda; e non è fiamma
Ond'io deggia arrossirne. In te ricerca,
E trova in te la ria cagion, per cui
Non hai, qual tel pretendi, l'amor mio.
Io, non nato a' delitti, amar potea
Chi mi vi trasse, io mai? Distanza corre,
Fra Rosmunda e Romilda, immensa; e 'l senti.

ROSMUNDA.

weise haben, wie mein Herz beschaffen sei und wie tief
Dein Bild daselbst eingeprägt ist....

ROM. Was vernehme ich? Welche Blicke? Was
willst Du sagen?

ALM. Das was mir nunmehr zu verschweigen un-
möglich ist; das was Du in den Zügen meines zittern-
den Antlitzes liest. Eine glühende Flamme verzehrt
mich schon lange.... ich liebe.... Dich.

ROM. Weh mir! was höre ich? was unterstehst Du
Dich mir zu sagen? Hatte mich denn das tückische Schick-
sal zu diesem Schimpfe aufgespart?

ALM. Wenn meine Liebe Dir ein Schimpf ist, so
werde ich mich selbst dafür zu strafen....

ROM. Und Du, Nichtswürdiger, wagtest Deine un-
selige Leidenschaft mit dem Scheine der Tugend zu be-
mänteln?

ALM. Ach! höre mich doch an. Unselig ist die Lei-
denschaft, doch soll sie keine unseligen Früchten bringen.
Alles werde ich für Dich unternehmen und nichts
von Dir verlangen.

ROM. Schweig! Sprich ihn nicht aus den Namen
Liebe. Du trieffst noch vom Blute meines Vaters. Du,
mich lieben? Du hast Rosmunda zur Gemahlin und bist
keiner andern würdig.

ALM. Ja, es gibt keinen noch so fluchwürdigen Na-
men, den ich nicht verdiene. Und doch treibt mich eine
unwiderstehliche Gewalt dahin, daß ich Dich liebe. Nein,
ich siehe nicht auf von Deinen Füßen, wenn Du nicht
früher....

ROM. Weg! Schweig, entferne Dich! — Doch da
kömmt wer Deine Flamme löschen wird.

ALM. Wen sehe ich?...

Zweiter Auftritt.

Rosmunda, Almachild, Romilda.

ROS. Mich siehst Du, Treulofer. O gleich verruck-
tes und feiges Paar. Sie kostet mir zwar viel, die Ge-
wissheit eures Verrathes; doch werde ich den Schaden
nicht allein tragen. Ich komme eure ruchlose Pläne zu
zerreißen. Dieser ist also mein Lohn, o Undankbarer? —
Und Du mit Deiner geheuchelten Tugend?...

ROM. Bewahre alle diese Namen für ihn allein;
denn ihm allein gebühren sie. Er ist der Feige, er ist der
Verräther, er ist der treulose Lügner, er ist Dir treu
wie Du's verdienst, wie es ein Bösewicht einem anderen
Bösewicht sein muß. Nicht ich bin die Pflichtvergessene;
mit arger Hinterlist zog er mich her, ihn anzuhören.

ALM. Da Du es schon weißt, so will ich, daß Dir
Alles klar werde. Ich liebe Romilda; ja, ich bete
sie an und erröthe ob dieser Liebe nicht. In Dir selbst
mußt Du suchen um den Grund zu finden, der Dir
meine von Dir verlangte Liebe entfremdet. Könnte der
Mann, der zu Verbrechen nicht geboren ward, dieje-
nige lieben, die ihn zu Verbrechen zwang? Du fühlst
wohl selbst die ungeheure Kluft, welche Rosmunda von
Romilda scheidet, und ich liebe Romilda und hasse die

Amo Romilda, e i traditori abborro.
Ove possa tua fiera ira superba
Trarmi, già 'l so; nota a me sei, pur troppo!
Deh, potess' io così, come ho trafitto
Il padre a lei, morir pur io! potessi
Placar, spirando, di Romilda il giusto
Sdegno! Deh mai non ti foss' io marito!
Ch' io regicida e traditor non fòra;
E all' amor mio Romilda il cor sì chiuso
Or non avrebbe.

Rom. Io? ti odierai pur anco
Non uccisor del padre mio, non cinto
Della mal tolta sua corona, e a cruda
Madrigna non marito! Altro, ben altro
Merto vuoi che 'l tuo, ben altro core
A farmi udìr d' amor: quanto esecrando
A me ti rende il trucidato padre,
Tanto, e più, ti fa vile agli occhi miei,
Qual ch' ella sia, la tua tradita moglie.
Tn per lei primo hai tra gl' infami 'l seggio;
Per lei famoso, a lei di nodo eterno
Stringer ti dee quel sangue che versasti,
E 'l comune misfatto. Io mai non soffro,
Nè in mio pro, tradimenti; non ch' io soffra
Il traditore. Altro più nobil foco,
Ond' io nel volto non arrossir, ho in petto.
Presta a morir, non a cessar, no mai,
Son io d'amare...

Alm. Ami?

Rom. Ildovaldo.

Alm. Ah! questo,
È questo il colpo che davvero mi uccide.

Ros. Vero parli, o menzogna? ami Ildovaldo?

Rom. D' amore io l' amo, quale a voi non cape,
Non che in core, in pensiero; alcun rimorso
Noi non flagella di comun delitto:
Schiette nostr' alme, in meglio amarsi han gara
Fra lor, non altra. A lui miei tristi giorni,
Questi ch' io mal sopravvissuti ho forse
All' ucciso mio padre, a lui li serbo.
Morte avrem noi più mille volte dolce
Che la tremante orribil vita vostra.

Ros. Basta. Esci. Va. — Saprai tua sorte in
[breve.

Scena III.

ROSMUNDA; ALMACHILDE.

Ros. Perfido, infame, disleal, spergiuero...
Libero al dir m' è al fin concesso il campo.

Verräther. Wohl ist mir bewußt, was Dein wider,
hochmüthiger Zorn vermag; ich kenne Dich, leider nur
zu gut. — Ach! könnte ich nur auch desselben Todes
sterben, den ihr Vater durch mich fand; könnte ich Ro-
milda's gerechten Haß mit meinem letzten Athemzuge
versöhnen. O! wäre ich nie Dein Gemahl geworden,
so hieße ich jetzt Verräther und Königsräuber nicht und
würde vielleicht Romilda's Herz meiner Liebe nicht so
verschllossen finden.

Rom. Ich würde immer Dich hassen, hättest Du
mir auch den Vater nicht gemordet, sähe ich Dich auch
nicht mit seiner geraubten Krone geschmückt, als Ge-
mahl dieser grausamen Stiefmutter. Es gehört sich ein
ganz anderes Verdienst und ein ganz anderes Herz als
das Deine, damit ich den Liebesworten mein Ohr
leihe. So abscheulich Du mir als Mörder meines Va-
ters bist, eben so niederträchtig macht Dich vor meinen
Augen Dein Verrath an Deinem Weibe, so ruchlos es
auch sei. Durch sie nimmst Du unter den Bösewichtern
den ersten Sitz ein; durch sie wardst Du berühmt; an
sie muß Dich das gemeinfame Verbrechen und das von
Dir vergossene Blut auf ewig ketten. Den Verrath dulde
ich selbst zu meinen Gunsten nie, und eben so wenig
kann ich den Verräther dulden. Mein Rufen nährt eine
andere weit edlere Glannde, über welche mein Antlitz
nicht zu erröthen braucht, und eher bin ich bereit zu
sterben als von meiner Liebe zu lassen.

Alm. Du liebst?

Rom. Ildovaldo.

Alm. Ach! dieser ist mein Todesstreich!

Ros. Sprichst Du die Wahrheit oder lügst Du?
Du liebst Ildovaldo?

Rom. Ich liebe ihn mit einer Liebe, die ihr nicht
nur nicht im Herzen fühlen, sondern nicht einmal mit
den Gedanken fassen könnt. Uns nagen die Gewissens-
bisse eines gemeinsamen Verbrechens nicht; unsere reine
Seelen kennen keinen anderen Wettfeind, als den der
Liebe. Für ihn spare ich diese Lebenstage auf, die ich
meinem erschlagenen Vater nicht hätte vielleicht über-
leben sollen, und mir spart er sein Leben und seinen ho-
hen Ruf, und sein unüberwindliches Schwert. Wo aber
unser Leben nutzlos würde, wo uns jeder Ausweg und
jede Rache benommen wäre, wir würden auch dann
minder unglücklich als ihr bleiben. Der Tod ist dann
unsere Rettung, und unser Tod wird glorreich sein,
denn der Tapfere kann dem Feigen nie unterliegen; er
wird froh sein, denn wir werden ihn gemeinschaftlich thei-
len, und keine Reue, keine Vorwürfe und keine Furcht
werden ihn begleiten. Ja, unser Tod wird tausendmal
süßer sein, als euer zitterndes, schauerndes Leben.

Ros. Genug. Jetzt geh! Du wirst Dein Schicksal
bald erfahren.

Dritter Auftritt.

Rosmunda, Almachilde.

Ros. Treulofer, niederträchtiger, eibbrüchiger Ver-
räther.... Jetzt kann ich frei doch sprechen! — Du

Altra ami tu!... Ma, ben provvide il cielo;
E, qual tu meriti, riamato sei.
Oh ineffabile gioja! E chi potrebbe,
Chi soffrir mai tuo amor? chi, se non io?—
Quasi or cara s'è fatta a me Romilda,
Da ch'io l'udii parlarti. Oh! che non posso
Quant'ella t'odia odiarti? A me, cui tanto
Tu dei, tal premio rendi? a me, che 'l guardo
Infino a te, vile, abbassai dal trono?
Or parla... di... ma che dirai che vaglia
A scolparti?

ALM. A scolparmi? ai falli scusa
Si cerca, e mal si trova. Amar virtude,
Quanta il ciel mai ne acchiuse in cor di donna,
Gloria m'è, gloria; e non delitto.

Ros. Accoppi
Al tradimento anco gli oltraggi?

ALM. Oltraggio
Chiami ogni laude, che a virtù si rende;
Già 'l so: ma che perciò? dov'ella regna,
Men pregiarla degg'io? M'odia Romilda,
L'udii pur troppo; e 'l cor trafitto ha d'altro
Strale... Dolor, ch'ogni dolore avanza,
Ne sento in me. Conosco al vento sparsi
I sospir miei; vana ogni speme io veggo.
Pur, non amarla, ah! nol poss'io. — Dolerti
Tu di mia fe non puoi; tu, che pur sai,
Come, dove, perchè, te l'abbia io data.
Tu 'l sai, che a dare, od a ricever morte
Là m'astringe: a me l'incerta mano
Armavi tu del parricida acciaio;
Sovvienti? e là, fra 'l tradimento e i pianti,
E le tenebre, e 'l sangue, amor giuravi,
Chie dendo amor; ma, di vendetta all'are
Lascia giurarsi amore? Io là fui reo,
Nol niegherò; ma tu potevi, o donna,
Di vero amor figlia estimar la fede
Chiesta, e donata in così orribil punto?

Ros. — Sì; m'ingannai: scerner dovea che in
D' un traditor mai solo un tradimento [petto
Non entra. Del tuo timido coraggio
Dovea valermi a mia vendetta; e poscia
L'ombra placar del tuo signor tradito,
L'uccisore immolando. Quest'era
Dovuto premio a te; non la mia destra,
Non il talamo mio, non il mio trono...
Non il mio core.

ALM. Oh pentimento illustre!
Bensei Rosmunda. — Or ciò che allor non festi,
Far nol puoi tutto? Altro Almachilde trova;
(E non ven' manca) cglì al primier tuo sposo
Pareggi me: quel marital tuo ferro,
Su cui del primo tuo consorte il sangue
Stassi, nel sangue ei del secondo il terga.
Non del tradirti, che non sia delitto,
Ma del servirti, che a me fu gran fallo,
Io tal ben merto, e tal ne aspettò io pena.
Ma, finchè 'l cielo chiaro non fa qual primo

liebst eine andere? Doch wohl hat der Himmel dafür
gesorgt und nach Verdienst wirst Du geliebt von ihr.
O, unaussprechliche Wonne! Und wer könnte Deine
Liebe mehr dulden? Wer.... außer mir? Fast hat Ro-
milda vor meinen Augen Gnade gefunden, seitdem ich
sie so zu Dir reden hörte. Warum kann ich Dich nicht
auch so wie sie hassen? Dieser ist der Lohn, den Du mir
gibst? Mir, der Du so viel schuldig bist? Mir, die ich
meinem Blick vom Throne, bis zu Dir, Glenden,
herabsenkte? Sprich nun — sage.... doch was kannst
Du sagen, daß Dich entschuldigen könnte?

ALM. Mich entschuldigen? Man sucht zu Verbrechen
Entschuldigung — und findet sie nur selten. Daß ich die
Tugend, so viel Tugend als der Himmel in ein weib-
liches Herz je einsaßte, liebe, das ist mein Ruhm und
kein Verbrechen.

Ros. So höffst Du noch den Hohn auf den Ver-
rath?

ALM. Hohn nennst Du, ich weiß es, jedes Lob, das
man der Tugend spendet; und doch darf ich sie deswegen
dort, wo sie herrscht, nicht wieder verchren. Romilda
hast mich, ich habe es leider vernommen, und ein an-
derer Liebespfeil hat ihr Herz durchschossen. Mein
Schmerz darob ist über jeden Schmerz erhaben, ich weiß,
daß ich meine Seufzer in den Wind streue, ich sehe, daß
jede Hoffnung eitel ist, und doch kann ich nicht umhin
sie zu lieben. Du kannst der gebrochenen Treue mich
nicht anklagen, denn Du mußt wohl eingedenk sein,
wie, wo und warum ich Dir Treue schwor. Du weißt,
daß Du mich dort zwangst den Tod entweder zu geben
oder zu empfangen, Du erinnerst Dich wohl wie Du
meine unsichere Hand mit dem Mordstahl bewaffnetest.
Dort, mitten unter dem Verrathe, und den Thränen,
und der Finsterniß, und dem Blute schworst und ver-
langtest Du Liebe, doch läßt sich auf dem Altar der
Rache Liebe schwören? Ich ward dort schuldig; ich läugne
es nicht, konntest Du aber, Weib, die Treue auf wahre
Liebe begründet glauben, welche in einem so gräßlichen
Augenblicke verlangt und beschworen wurde.

Ros. Ja, ich habe mich getäuscht, ich hätte es wohl
einfehen sollen, daß ein Verrath in den Busen des Ver-
räthers nie allein dringt. Ich hätte Deinen schwachen
Muth zu meiner Rache benutzen und dann den Schatten
Deines gemordeten Fürsten durch das Opfer seines
Mörders befähigen sollen. Dies war der Lohn, der Dir
gebührte, nicht meine Hand, mein Brautbett, mein
Thron und mein Herz nicht.

ALM. O die seltene Neue. Wohl bist Du Rosmunda.
Und kannst Du nicht auch jetzt dies Alles thun, was Du
damals unterliegest? Finde einen zweiten Almachilde —
er wird Dir nicht fehlen — er thue an mir wie ich an
Deinem ersten Gemahle; er wische in dem Blut des
Zweiten Dein Hochzeitbolz, worauf noch des ersten
Mannes Blut klebt. Diese ist die Strafe, die ich ver-
diene und erwarte, nicht weil ich Dich verrathen —
denn es wäre kein Verbrechen — sondern dafür, daß ich
Dir gebient. Doch so lang es der Himmel nicht erklärt,
wer von uns beiden der Erste sein soll um den Andern

Deggia di noi punir l' un l' altro, io l' giuro
Pel trucidato mio signor, tu forza
Non userai contro Romilda. — Intanto
Infra Ildovaldo e me, vedrassi a prova
Qual sia di lei più degno, e qual più avvampi
D' ardente amor: qual più in voler sia forte;
Qual, per averla, più intraprender osi.

Scena IV.

ROSMUNDA.

E che imprendere puoi tu? Si fello ardire
Fu visto mai? — Ma, e che non può costui.
Or ch' io stessa affidargli osai pur l'armi?...
Me dunque tu, qual io mi son, conosci?
Non-quanta io sono. — Ed io l'amai?... Non
E l' vedrai tu. — Furore, odio, gelosa [l' amo.
Rabbia, superbo sdegno, o misti affetti,
Fuor tutti, fuor del petto mio! Tu sola
Riedi, o vendetta; riedi e me riempi
Tutta di tutto l' nome tuo, s' io sempre
Per prima e sola deità mia t'ebbi. —
Ma l' ire e l' tempo in vani accenti io spendo;
Preoccuparlo vuolsi; ogni empio mezzo
Torgli; e primiera... Oh! chi vegg' io?

Scena V.

ROSMUNDA, ILDOVALDO.

Ros. Qui l' cielo,
Qui mi ti manda il ciel; vieni, Ildovaldo,
Vendicator de' torti miei: ministro
Di tua letizia eterna a un tempo farti
Spero, e di mie vendette. Ami, ed amato
Sei da Romilda, il tutto so nè l' danno;
Anzi ne sento inesprimibil gioia.
Ma tu non sai che l' perfido Almachilde.
Colui, per chi tanto sudor spargesti,
Per cui perigli oggi affrontasti e morte;
Quello stesso Almachilde, a me spergiuoro,
Ingrato a te, Romilda egli ama.

ILD. Ah! vile!
Ei di mia man morrà.

Ros. Nè d' amor lieve
L' ama egli, no; ch' ogni dover più sacro
Per lei tradisce: a ogni empio eccesso è presto;
Sen vanta; e l' credo. È ver che assai lo ab-
Romilda; è ver che gli giurò poc' anzi [borre
Odio eterno; ed amor giurava a un tempo,
Al mio cospetto, a te; per te (dicea)
Poco l' morir le pare... Ma, in udirla
Si sgomenta Almachilde? Anzi, all' indegna
Sua passion fa d' ogni ostacol sprone. —
Chi l' riterrà, se tu nol fai? Te spero
Inciampo forse a sue malnate voglie:
Per te lo dei; tel comando io. — Si taccia
D' ogni altro sposo di Romilda; è tua,
Non di Alarico omai; tua la vogl' io.

zu strafen, ich schwöre es bei der Reiche meines ermor-
deten Fürsten, daß Du gegen Romilda keine Gewalt
brauchen wirst. Zwischen Ildovaldo und mir wird man
indessen an den Thaten urtheilen, wer ihrer würdiger
sei, wessen die Liebe heißer, wessen Wille der stärkere,
wer der Kühnere der mehr unternehmen wird um sie zu
besitzen.

Vierter Auftritt.

Rosmunda.

Und was kannst Du unternehmen? Hat man so eine
strafbare Kühnheit je gesehen? Was ist ihm aber jetzt un-
möglich, nachdem ich ihm die Führung des Heers an-
vertraut! Du kennst mich also, wie ich bin? Doch nicht
was ich vermag. Und ich habe Dich lieben können? Oh,
ich liebe Dich nicht und Du sollst es erfahren. Wuth,
Haß, Eifersucht, hochmüthiger Zorn, o ihr verschie-
denen Gefühle, hinaus ihr Alle aus meinem Busen! Du,
Rache, kehre Du allein zurück, erfülle mich mit Deinem
Gott, wenn ich Dich immer für meine erste, für meine
einzige Gottheit hielt! Doch wozu die Zeit und die Kräfte
in eiteln Worten vergeunden? Man muß ihm zuvorkom-
men, ihm jedes Mittel benehmen und vor Allem....
Ha! wen sehe ich da?

Fünfter Auftritt.

Rosmunda, Ildovaldo.

Ros. Der Himmel sendet Dich her! Ja er ist der
Himmel! Komm, Ildovaldo, Du, Rächer meiner Unbil-
den, ich hoffe, daß Du zu gleicher Zeit der Urheber Dei-
nes ewigen Glückes und jener meiner Rache sein sollst.
Du liebst Romilda und wirst von ihr geliebt; ich weiß
Alles, und weit davon es zu verdammen, fühle ich eine
unaussprechliche Freude darüber. Doch weißt Du nicht,
daß der treulose Almachild, derjenige, für welchen Du
so viel Schweiß vergoßt, für den Du noch heute den Ge-
fahren und dem Tode entgegen gingst, jetzt mir eidbrüchig
und Dir undankbar wird;.... er liebt Romilda.

Id. Ho, der Elende! Durch diese Hand soll er
sterben.

Ros. Und seine Liebe ist keine geringe, denn er wird
umfin jeder heiligen Pflicht untreu, er ist zu dem
Äußersten bereit, und ich glaube es. Zwar haßt ihn
Romilda sehr; sie schwor ihm ewigen Haß noch kurz zu-
vor vor mir, während sie versicherte, daß es ihr gar
leicht scheinen würde für Dich zu sterben... doch glaubst
Du, daß dies Almachild erschüttert? Jedes neue Hin-
derniß ist im Gegentheile ein Sporn zu seiner unwürdi-
gen Leidenschaft. Wenn Du ihn nicht aufhältst, wer
kann ihn aufhalten? Du wirst, hoffe ich, seinen unbän-
digen Gelüsten ein starker Damm sein. Du bist es Dir
schuldig; und ich gebiete es Dir. Nichts mehr von einem
anderen Bräutigam für Romilda; sie ist nun Dein;
nicht Alarich's, Dein soll sie sein. Es weiche vor dem
neuen Hasse in meinem Busen der alte. Sie lebe froh

Ceda all' odio novello in me l' antico ;
Teco sia lieta ; prendi la ; e per sempre
Dagli occhi miei la invola.

ILD. È mia Romilda ?
Oh gioia ! or donde io non trarrolla ?... È mia ?...
— Ma, le vendette mie chi compie intanto ?

Ros. Va, raduna i tuoi fidi ; armali ratto ;
Minaccia, inganna, sforza : ad ogni costo
Di man dell' empio pria tranne tua donna ;
Vendetta poi, lasciala a me. Pria vegga
A sè ritorre 'l rio fellon sua preda :
La vegga ei prima al suo rivale in braccio :
E se n' irriti, e sen disperì, e indarno...

ILD. Ma che ? già forse in man di lui Romilda ?

Ros. Antiveduto ei sta ; nè ardito meno,
Nè amante meno egli è di te...

ILD. Minore
In tutto ei m' è.

Ros. Tu prevenirlo dunque,
Deluderlo dei tu. Lascio a tua scelta
I mezzi tutti : a dubbio evento esporre
L' amor tuo non vorrai.

ILD. Fraude usar duolmi ;
Che in fraude sol può vincermi Almachilde.
Veglia intanto sovr' esso ; al campo io volo,
La mia forza raduno, e in brevi istanti
Riedo a Romilda.

Ros. Affrettati, ed a tutto
Pensa, e provvedi ; arma l' ingegno e 'l braccio :
Vero amator sei tu . . . Va, vola, riedi.

Scena VI.

ROSMUNDA.

Frattanto io qui m' adoprero . . . — Ma, lieta
Far del suo amor vogl' io costei che abborro ?...
Lieta ? — Nol sei tu ancora : — io vivo ancora.

mit Dir ; entziehe sie nur auf immer aus meinen
Augen.

Id. Romilda ist mein ? O Wonne ! Woher wäre ich
jezt nicht im Stande sie zu entreißen ? Sie ist mein ! —
Doch wer wird indeß das Amt des Rächers für mich
üben ?

Ros. Geh, sammle Deine Tapferen, bewaffne sie in
Eile, wende bald Drohungen, bald List, bald Gewalt an,
reiß vor Allem und um jeden Preis Deine Braut aus
den Händen des Verräthers und überlaß die Rache mir.
Zuerst soll sich der Treulose seine Beute entreißen sehen,
er soll sie in den Armen seines Nebenbuhlers erblicken
und soll sich darüber bis zur Verzweiflung und umsonst
entrüsten.

Id. Wie ? Ist schon Romilda in seiner Gewalt ?

Ros. Er ist gar vorsichtig ; nicht minder kühn ist er
als Du, und liebt nicht minder.

Id. Er steht mir in Allem nach.

Ros. Du mußt ihm also zuvorkommen und ihn täu-
schen. Die Wahl der Mittel lasse ich Dir ganz frei ; Du
wirfst doch Deine Liebe einem zweifelhaften Ausgange
nicht aussetzen wollen ?

Id. Es fränkt mich die List zu gebrauchen ; denn
nur an List kann mir Almachild überlegen sein. Be-
wache ihn Du indeß, ich eile ins Lager sammle meine
Streiter und bin bald wieder bei Romilda.

Ros. So eile denn, und denke und Sorge für Alles.
Dein Verstand und Dein Arm seien gleichmäßig zum
Kampfe bereit. O Du verstehst es zu lieben ! Geh nun
im Fluge und kehre bald zurück.

Sechster Auftritt.

ROSMUNDA.

Ich werde indeß hier handeln.... Aber soll wirklich
die verhaßte Dirne durch mich ihrer Liebe froh werden ?
Froh ? — Du bist es noch nicht ! — noch lebt Ros-
munda.

Vierter Aufzug.

Scena prima.

ROMILDA, ILDOVALDO.

ROM. Vista ho Rosmunda. Oh creder posso?
[Oh cielo!]

ILD. Tutto è disposto omai: tu già sei salva,
Sol che tu meco all' apparir dell' ombra
Venir ne vogli, e della orribil reggia
Usciti appena, troverem di prodi
Scorta eletta: il di più fia lieve poscia.

ROM. Oh mio fido sostegno! Oh ch' l' avria
Creduto mai? Donde attendeva io morte
Per minor danno, or da Rosmunda stessa
Vita avrommi, e letizia? Entro 'l mio petto
Tal speme accor degg' io? Poc' anzi in fondo
D' ogni miseria noi, solo un istante
Or di fortuna ci rimbalza al colmo?
Io teco unita? io libera, sicura?
E fia vero?

ILD. Acquistarti era ben certo,
Benchè in tutt' altra guisa: ma pur questa
Minor periglio acciude. In ciò Rosmunda
Meno a noi serve che a sè stessa; è forza
Ch' ella 'l faccia. Mi duol doverti trarre
Per or dal regno tuo; ma in securtade
Pur ch' io ti vegga, in altro aspetto un giorno
Poi ricondurti entro 'l tuo regno io spero.

ROM. Tutto è mio regno, ovunque teco io sia.
Gioia ne ho tanto, ch' io creder nol posso...
Ma sì gran dolce pur si agguaglia appena
All' amaro, che nuovo, il cor mi sorge.
M' ama Almachilde.

ILD. Ah conoscer meglio
Io quel fellon dovea: ma de' miei doni
Far giuro ammenda; e la vittoria, il regno,
La vita a lui col sangue mio serbata,
Far sì ch' ei sconti. Ma sfuggirlo io deggio
Per ora, e 'l vo', finchè non sii tu in salvo.

ROM. Ah! tu non sai, qual mortal colpo al core
M' era l' udir suoi scellerati detti!

Erster Auftritt.

Romilda, Ildovaldo.

ROM. Ich habe Rosmunda gesehen.... Kann ich
es glauben?....

ILD. Alles ist schon bereit; Du bist schon gerettet,
wenn Du nur beim Einbrechen der Dunkelheit mit mir
entfliehen willst. Wir werden, kaum wir diese grausige
Burg verlassen, eine auserwählte Schaar meiner Za-
pferen finden, was dann noch zu thun übrig bleibt, wird
das Leichteste sein.

ROM. O Du, mein treuer Hort! Wer hätte es doch
ahnen können! Das Leben und mein Glück wird mir
von dort kommen, woher ich den Tod als das kleinste der
Übel erwartete; von Rosmunda? Darf meine Brust
dieser Hoffnung Raum geben? Noch vor einem Augen-
blicke im tiefsten Abgrunde des Elends, werden wir in
einem Winke auf den höchsten Glücksgipfel geschleudert.
Ich werde mit Dir vereint.... und frei und ungefähr-
det.... Kann es wahr sein?

ILD. Ich war sicher Dich mein zu nennen, wenn
auch auf andere Weise; doch dieses scheint die minder
gefährliche. Rosmunda dient wohl! hierin nicht so sehr
uns, als sich selbst; sie wird dazu gezwungen. Zwar
schmerzt es mich, Dich für jetzt aus Deinem Reiche ge-
leiten zu müssen, doch wenn ich Dich nur vorerst in
Sicherheit sehe, so hoffe ich Dich einst in Dein Reich
unter einer anderen Gestalt zurück zu führen.

ROM. Mein Reich ist dort, wo ich mit Dir weile.
Ach, kaum kann ich aus übergroßer Freude an mein
Glück glauben! Doch steigt in mir ein bitterer Kummer
empor, dem meine Wonne selbst kaum gleich kommt.
Almachilde liebt mich, der Elende. Ich habe seine ruck-
lose Liebe nicht verdient, sie kam meinem unschuldigen
Ohre ganz unerwartet; doch habe ich ihn angehört,
und er....

ILD. Ich hätte den Verräther besser kennen sollen,
doch schwöre ich, daß er meines Geschenkes nicht froh
werden soll. Er soll jetzt für den Sieg und für das Reich
und für das Leben büßen, das ich ihm mit meinem
Blute erhielt. Doch meiden muß ich ihn, so lange Du
nicht in Sicherheit bist.

ROM. Ach, Du weißt nicht, welch' ein tödtlicher
Stoß es für mein Herz war, seine lafterhaften Worte
anhören zu müssen. Ich schätze mich Deiner jetzt noch
weit weniger würdig, da ich jenem Elenden gefiel. O
wie ich ihn verachte! — Der erste Grund aller meiner
Leiden war wohl Rosmunda; sie ist es, die mich mit
Hohn bedeckte, die mich immer unterdrückte und ernie-
drigte, und jetzt noch fühle ich eine traurige Ahnung im

ILD. Non fu tua colpa udirlo.

Rom. A lui men dura
Mai non dovea mostrarmi; ecco 'l mio fallo,
Non soffrir mai che a' mali miei pietoso
Mostrarsi ardisse; nè del pianger mio
Farlo mai spettator; gioia che ognora
A Rosmunda negai. Spesso l' iniquo
Gli occhi pregni di lagrime mi vide,
E 'l cor di doglia; indi 'l suo ardir ne nacque...
Di ciò son rea, di ciò dorrommi io sempre...

ILD. Lieta di ciò ben io farotti, lascia;
Dorrassen' egli a lagrime di sangue.
Presso chi mai non t' incolpò, Romilda,
Troppa è discolpa un sol tuo sguardo, in cui
Candida l' alma, e puro ardente il core
Traluce. — Or basti. All' annottar, qui presta
A seguirmi sarai; d' ogni altra cosa
Non prender cura. D' Almachilde intanto
Sfuggi la vista; ogni sospetto torgli
Meglio è così. Sfuggi del par Rosmunda,
Ch' ella potria...

Rom. T' intendo; anzi che nasca
Rimorso in lei d' opra pietosa.

ILD. Addio.
Più lungo star, nuocer ne può.

Rom. Mi lasci?...
ILD. Brev' ora, e mai non sarei più disgiunti.

Scena II.

ALMACHILDE, ROMILDA, ILDOVALDO.

SOLDATI.

ALM. T' arresta.

Rom. Oh ciel!

ILD. Chi mi ti mena innante?

Rom. Cinto d' armati!...

ALM. Ove i tuoi passi volgi?
T' arresta. Assai dirti degg' io. Non vengo
A usarti forza, ancor ch' io 'l possa: a oppormi
Vengo alla forza tua. Tu di soppiatto
In armi aduni i tuoi più fidi in campo;
Dimmi: perchè? Forse in un giorno istesso
Scudo al tuo prence e traditor vuoi farti?

ILD. Ch' io ti fui scudo, il taci; altra non feci
Macchia al mio onor; nol rimembrar: se nulla
Lavarla può, certo il puoi tu, col darmi
La mercè che mi dai.

Herzen, daß sie nie das Werkzeug meiner Rettung werden kann. Ich kenne ihren unbegrenzten Haß, der jetzt durch die angeborene Wildheit das grausenhafte Verbrechen und die neue Ratur der Eifersucht verdoppelt wird; doch, welche auch die Folgen ihrer Wuth seien, ich achte sie für ein geringeres Übel, als das, daß ich von ihrem feigen Gatten geliebt werde, und daß er es mir zu gestehen wagte.

ILD. Die thörichte Kühnheit soll er schon büßen; beruhige Dich: nicht Deine Schuld war's, daß Du ihn anhörtest.

Rom. Nie hätte ich mich ihm minder hart zeigen sollen. Dies ist mein Fehler. Nie hätte ich es dulden sollen, daß er sich unterstünde mir für meine übel Mitleid zu bezigen; den Anblick meiner Thränen, diese Freude, die ich Rosmunda stets versagte, hätte ich auch ihm nie gewähren sollen. Der Ruchlose sah mich oft mit thränenden Augen und mit betrübtem Herzen; daher kam seine Kühnheit. Diese ist die Schuld, der ich mich ewig anklagen werde.

ILD. Überlaß es mir, Theuere, Dich darüber zu trösten und es ihm mit blutigen Thränen bereuen zu lassen. Dein Blick, Romilda, ist schon eine überschwengliche Entschuldigung bei dem Manne, der Dich nie anklagte. Doch jetzt genug. Sei, so es Nacht wird, hier, mir zu folgen bereit, und entsage jeder anderen Sorge. Um Almachilden jeden Argwohn zu benehmen, thust Du am Klügsten seinen Anblick indeß zu meiden. Weide auch Rosmunda, denn noch könnte sie....

Rom. Ich verstehe Dich: bevor die fromme That sie reue.

ILD. Nun lebe wohl! es wäre gefährlich hier länger zu weilen.

Rom. Du lässest mich?...

ILD. Auf Kurzem nur, und dann sollen wir nimmer mehr getrennt werden.

Zweiter Auftritt.

Almachild, Romilda, Ildovaldo,
Soldaten.

Alm. Halt!

Rom. Himmel!

ILD. Was führt Dich her zu mir?

Rom. Von Waffen umringt!....

Alm. Wohin lenkst Du Deine Schritte? Halt ein! Ich habe Dir viel zu sagen. Ich komme nicht um Dir Gewalt anzuthun, wiewohl ich es könnte, ich komme nur um Deinen Gewaltthaten zu begegnen. Wozu sammelst Du heimlich in Waffen Deine Treuesten im Lager! Willst Du vielleicht an demselben Tage der Schild und der Verräther Deines Fürsten sein?

ILD. Daß ich Dir Schild war, verschweige es nur. Ich habe meiner Ehre keinen andern Fleck beigebracht; so erwähne ihn nicht, denn wenn es ihn abzuwaschen möglich ist, so ist es nur Dir durch den Lohn möglich, den Du mir dafür gibst.

Rom. Perfido, ardisci
Venirne in armi al mio cospetto, e fingi
Pur moderata voglia?

Alm. Io, no, non finga.
Poichè co' detti invan, forza è coll' opre
Ch' io ti provi il mio amore.

Ild. Iniquo...

Rom, Ed osi
Ancora?

Alm. Ove 'l vogliate, udir farovvi
Accenti non di re: ma, se 'l negaste,
Mi udreste a forza. Alla fatal mia fiamma
Più non è tempo or di por modo: invano
lo 'l volli; invan voi lo sperate. Ascosi
Mezzi adoprâr per acquistarti, io sdegno;
Ma ch' altri t' abbia per ascosi mezzi,
Nol soffrirò giammai. Tu di rapirla
Tenti; di te degno non parmi; imprendi
Strada miglior; presto son io, tel giuro.
A non mi far di mia possanza schermo.

Ild. E se non fai del mal rapito scettro
Al mio furor tu schermo, or di' che il fai?
Di nobil cor qual menzognera pompa
Osi tu far, qui d' ogni intorno cinto
Di satelliti infami?

Alm. Al fianco io tengo
Costoro, è ver, se tu mio egual per ora
Farti non vuoi. — Di re corteggio è questo;
Ma questo è brando di guerrier; sol meco
Resta il brando; costor spariscan tutti
A un mio cenno se l' osi. Or via: la prova
Te n' offro; il più valente abbia Romilda

Ild. Muori tu dunque or di mia mano...

Rom. I brandi!...
Che fate?... Oh ciel!... Cessa, Ildovaldo; or merta
Di venir teco al paragon costui?

Ild. Ben parli. A che voll' io, caldo di sdegno,
Abbassar me?

Rom. Non che 'l suo brando, il guardo
Puoi sostener, tu d' Ildovaldo? e s' anco
Sorte iniqua pur desse a te la palma,
Ceder puoi tu ch' io sarei tua? Non sai
Ch' io più assai di me stessa amo Ildovaldo.
E che ti abborro più ancor che non l' amo?

Ild. Averla or debbe il più valente in arme,
O in tradimenti? Parla.

Alm. E che? mentr' io
Mio egual ti fo; mentre a combatter teco
Quanto per me tor ti porei, son presto;
Risponder osi ingiuriosi detti
A generoso invito? — A me tu pari
Esser non vuoi? dunque nol sei: dunque oggi,
Come il maggior suole il minore, io debbo
Tua baldanza punir. Da pria per dritta,
Per ogni strada io poscia al fin prefisso
Venir, se a ciò mi sforzi, in cor m' ho fitto:
A niun patto Romilda a te non cedo.

Rom. Glender, Du wagst es Dich vor meinen Augen
in Waffen zu zeigen und noch Mäßigung zu heucheln?

Alm. Ich heuchle nicht. Ich muß Dir nun meine
Liebe mit Thaten beweisen, da die Worte umsonst sind.

Ild. Ruchloser!....

Rom. Und noch erdreisest Du Dich?....

Alm. Meine Worte, wenn ihr es wollt, werden nicht
vom Könige kommen; doch zwingen werde ich euch mich
anzuhören, wenn ihr euch weigert. Es ist nun zu spät
um meine unselige Flamme zu bezähmen; ich habe es
umsonst versucht und ihr hofft es umsonst. Ich verschmähe
es durch den Gebrauch verborgener Mittel zu Deinem
Besitz zu gelangen; doch nimmer werde ich es dulden,
daß Du durch solche eines Andern siehest. — Du willst
sie entföhren und der Versuch scheint mir Deiner un-
würdig; schlage einen besseren Weg ein und ich schwöre
Dir, daß ich mich hinter meiner Macht nicht schirmen
werde.

Ild. Und was macht Dein Schirm gegen meine
Wuth, wenn es nicht der schlecht erworbene Scepter
ist? Du, von Deinen elenden Schergen ringsum um-
geben, wagst es hier mit Deinem großmüthigen Herzen
heuchlerisch zu prahlen?

Alm. Diese stehen mir zwar zur Seite, doch nur so
lange, als Du mich nicht für Deinen Ebenbürtigen er-
kennen willst. Dies Volk ist das Gefolge des Königs,
doch dieses ist das Schwert des Kriegers, und nur das
Schwert bleibt bei mir und diese Männer verschwinden
alle auf einen Wink, wenn Du so kühn bist. Nun wohl! an,
ich biete den Versuch Dir an: Romilda sei des Stärkeren.

Ild. So stirb durch meine Hand....

Rom. Die Schwerter!.... Was thut ihr?.... Him-
mel.... Halt ein, Ildovaldo, verdient denn Jener sich
mit Dir zu messen.

Ild. Wahr sprichst Du! — Wie tief wollte ich mich
im Taumel meiner Wuth erniedrigen!

Rom. Wie kannst Du, Nichtswürdiger, nur Ildo-
valdo's Blick, geschweige erst dessen Schwert, ertragen?
Und wenn Dir auch das ungerechte Schicksal die Sieges-
palme verleihe, kann Du es glauben, daß ich je Dir ge-
hören könnte. Weißt Du es nicht, daß ich Ildovaldo
weit mehr noch als mich selbst liebe, und daß ich Dich
noch mehr hasse als ich ihn liebe?

Ild. Soll sie Derjenige besitzen, der in den Waffen,
oder der im Verrathe stärker ist? Sprich.

Alm. Wie, während ich Dein Glieder sein will, und
um das mit Dir zu kämpfen bereit bin, was ich Dir
ehnein entziehen könnte, Du unterstehst Dich der groß-
herzigen Einladung mit Schmähungen zu begegnen? Du
wirst also mein Ebenbürtiger nicht sein? nun wohl, Du
bist es nicht, und ich muß heute Deinen Troß wie ein
Oberer gegen den Untergebenen züchtigen. Ich habe mir
vorgenommen zu meinem Ziele unvermeidlich zu gelan-
gen: zuerst auf geradem Wege, dann auch auf jedem
anderen, wenn Du mich zwingen solltest. Um keinen
Preis werde ich Dir Romilda abtreten: ich liebe sie bei

Io primiero l' amai ; l'oltraggio fatto
Con la mia destra a lei, può sol mia destra
Anco emendarlo; io vendarla; d'ogni
Suo prisco dritto, d'ogni ben perduto
Io ristorarla, io 'l posso; e tu nol puoi,
Nè 'l può persona.

ROM. È ver; tu aggiunger puoi
A perfidia perfidia, e 'l puoi tu solo.
Va, traditor...

ILD. Ed io vo' dirti,
Che a me non festi oltraggio mai più atroce,
Che in voler farmi eguale a te. Non m'hai
Già offeso tu con questo amore tuo stolto.
Sei tu rival ch' io tema, ove l'amore
D' una Rosmunda non contendi? Ed una,
Non più, ve n'ha, ben tua. — Nè più m'offende
In te tua fella ingratitudin: vero
Re ti conosco a ciò. — Per qual più vile
Man tu vorrai, fammi su palco infame
Scemo del capo rimaner; ma cessa
Di chiamarmi a tenzone: in ciò soltanto
Mi offendi. Ho forse io di notturno sangue
Macchiato il brando mio, sì che al tuo brando
Or misurarlo io possa?

ALM. È troppo: e basti.
Pugnar non vuoi, che della lingua? avermi
Rival non vuoi? Re ti sarò. — Soldati,
Si disarmi, s'arresti.

ROM. Ah! no...

ILD. Vil ferro
Che un tiranno salvasti, a terra vanne.
Inerme io fommei; altri non mai...

ROM. Fra lacci
Il duce vostro? Ah! vili!... Or tu m'ascolta;
Sospendi... Io forse... Oh stato orribil!... M'odi..
ILD. Che fai? chi preghi? — Io l'amo; al par
[tu m'ami:

Ch'havvi atemer da noi?

ALM. Su via si tragga
Dal mio cospetto.

ILD. Vadasi. Il tuo aspetto
Fia la sola mia pena. — Ov' io non deggia
Più vederti, o Romilda, in un l'estremo
Addio ti lascio, e 'l saldo giuramento
D'eterno amore oltre la morte...

Scena III.

ROMILDA, ALMACHILDE.

ROM. Ah! spenta
Cadrotti al fianco... Il vo' seguire... Infame!
Tu mel contendi? Ad ogni costo...

Erste; nur meine Rechte kann die ihr von meiner Rech-
ten angethane Unbilde gut machen; ich nur kann sie
rächen, sie in ihr altes Recht und in den verlorenen
Thron wieder einsetzen; ich kann es und nicht Du, noch
sonst Jemand kann es auf dieser Welt.

ROM. Wohl kannst Du allein Verrath auf Ver-
rath häufen. Geh, Nichtswürdiger, der Undank an
Deinem Weibe, wenn Du auch sonst kein Verbrechen
hättest, wäre schon mehr als hinreichend um Dich vor
mir verhaßt zu machen. Ich achte den Tod nicht. Was
sage ich? Eher wollte ich als sicheres Opfer zu Marich
ziehen, eher bliebe ich hier als Sklavin unter dem un-
erreichbaren Grolle der Stiefmutter, als daß ich Dich
auch nur zum Vertheidiger hätte.

ILD. Und auch ich will Dir sagen, daß Du mir nie
eine so herbe Beleidigung zufügest, als indem Du mich
zu Deines Gleichen machtest. Nicht Deine thörichte
Liebe hat mich beleidigt; bist denn Du ein Nebenbuhler,
den ich dort fürchten sollte, wo die Liebe einer Rosmunda
nicht der Preis ist. Und es gibt nur eine Rosmunda —
nicht mehrere — und diese ist mit Recht Dein. Selbst
Dein schwarzer Undank beleidigt mich nicht mehr; daran
erkenne ich den wahren König. Laß mich durch die Hand
des niedrigsten Knechtes auf dem Blutgerüste enthaup-
ten; doch forbere mich zum Zweikampfe nicht auf.
Hierin fühle ich mich beleidigt. Habe ich vielleicht auch
mein Schwert mit unschuldigem Blute nächtlich beslekt,
daß ich es mit dem Deinigen messen darf?

ALM. Es ist schon zu viel, und es soll genug sein.
Du willst also nur mit der Zunge kämpfen; Du erkennst
mich für Deinen Nebenbuhler nicht? So werde ich Dir
König sein. — Soldaten, entwaffnet und führt ihn in
Verwahrung.

ROM. Ach nein!

ILD. Feiges Schwert, welches einen Tyrannen ret-
tetest, ich schleudere Dich zu Boden; ich entwaffne mich
allein und Niemand....

ROM. Euer Führer in Banden! O ihr Mennen.
— O höre Du. Halt ein. Vielleicht kann ich.... O
schauerhafter Zustand! Höre mich....

ILD. Was machst Du? Wen bittest Du? Ich liebe
Dich und Du liebst mich nicht minder — was können
wir fürchten?

ALM. Fort jetzt, man führe ihn aus meinem Antlitz.

ILD. Ich gehe. Dein Antlitz ist meine einzige Strafe.
Romilda, wenn ich Dich nicht mehr wiedersehen sollte,
so habe jetzt mit meinem letzten Gruße auch den festen
Schwur meiner ewigen selbst dem Tode trogenden Liebe.

Dritter Auftritt.

R o m i l d a, A l m a c h i l d e.

ROM. Ach, ich werde entseelt zu Deiner Seite
fallen.... Ich will ihm nach!.... Du, Glender, willst
es mir verwehren? Um jeden Preis will ich's.

ALM. Ah! soffri
Ch'io, sol per poco, or ti rattenga. Ascolta.
ROM. Troppo già t'ascoltai... L'amanto...

ALM. Or vedi
Seguir nol puoi... ma, non temere: io 'l serbo
A libertade, a vita, e a te fors' anco,
Mal mio grado, lo serbo.

ROM. Uman t'inghi?
Ingannarmi, o indugiarmi, invan tu sperì.
Col mio amante indivisa...

ALM. Io ti vo' donna
Di te, di lui, di me: fraude non celo
Nel petto. A me per or sol non si vieti
D'adoparmi per te. S'io già ti tolsi
Il padre, e render nol ti può nè pianto,
Nè pentimento, io ti vo' render oggi
Quant' altro a te si toglie. Eterna macchia
È Rosmunda al mio nome: al sol vederla,
Entro al mio cuor la non sanabil piaga
De' funesti rimorsi ognor più atroce,
Più insopportabil fassi: e 'l letto, o 'l trono,
E l'amor di quell'empia ognor mi rende
(Fin ch' io il divido) agli occhi altrui più reo,
Più vile a' miei. Tempo omai giunto...

ROM. Tempo,
Bi che?... Favella. — O di Rosmunda degno,
Di lei peggior, la svenaresti forse,
A un mio cenno, tu stesso? Va: ben m'avveglio,
Al tuo parlar, che a spingerti a' misfatti
Non è mestier gran forza.

ALM. Ertrage es, daß ich Dich nur auf kurze Weise
aufhalte.

ROM. O meine Wuth! o Schmerz! Laß mich an
seiner Seite...

ALM. Höre mich.

ROM. Ich habe Dich nur zu lange angehört. Mein
Trauter...

ALM. Du kannst ihm jetzt nicht folgen; doch fürchte
nichts; ich spare ihn zu Freiheit und Leben und wider
meinen Willen vielleicht auch Dir auf. Er soll in kei-
nem harten Kerker schmachten, keinen Schaden, ich
schwöre es, soll er durch mich leiden. Wohl erinnere ich
mich, daß ich ihm heute das Leben verdanke: es wird
ihm nur eine vorübergehende Gewalt angethan. Aber, o
Himmel, soll ich mir mein einzig Gut, Deinen Anblick,
so rauben lassen?

ROM. Noch Liebesworte? Warum habe ich keinen
Stahl bei mir um mich diesem Schimpfe zu entziehen?

ALM. Verzeihe; ich werde schweigen. Ich hoffe
Deinem Liebhaber die geringe Unbilde bald reichlich zu
vergüten und mich so von jeder Schuld zu ihm loszu-
machen.

ROM. Du willst Dich menschlich stellen und wirst
mir d'rum um so verächtlicher. Was sprichst Du von
Vergütung, was von Losmachung. Gib uns die Freiheit
zurück und trete nimmermehr vor unsere Augen; das
ist das einzige Geschenk, das Du mir machen kannst.

ALM. Ich kann Dich einem Andern nicht abtreten:
doch will ich Dich vielleicht wider Deinen Willen be-
sitzen?

ROM. Wohl glaube ich's, und wärest Du es auch
im Stande, so lange mir noch ein Dolch bleibt? Umsonst
hoffst Du mich mit Täuschungen hinzuhalten. Ich will
ungetrennt von meinem Trauten...

ALM. Du sollst Herrin seiner und Deiner und auch
meiner sein. Mein Busen birgt keine List; ich verlange
für jetzt nur, daß Du mir nicht verbietest zu Deinem
Gunssten zu handeln. Zwar habe ich Dir einst den Vater
geraubt, den Dir weder meine Thränen, noch meine
Neue, wieder schenken können, doch alles übrige, was
man Dir sonst entziehen will, soll Dir heute durch mich
wieder erstattet werden. Rosmunda ist der ewige Fleck
meines Namens; ihr Anblick reicht hin um die unheil-
bare Wunde meiner herben Gewissensbisse in meinem
Busen noch schmerzlicher und unerträglicher zu machen,
so lange ich den Thron, die Liebe und das Braut-
bett mit der Gottlosen theile scheine ich vor den Augen
der Welt schuldiger und niederträchtiger vor den mein-
gen. Doch gekommen ist die Zeit....

ROM. Die Zeit? wozu? — O würdiger Gemahl
Rosmunda's, ja schlechter noch als sie, würdest Du sie
vielleicht auch auf meinen Wink erwürgen? Nun wisse,
Glender, daß, so sehr ich sie auch verabscheue, ich mich
doch früher an Dir als an ihr rächen will. Zwar
war sie die erste Urheberin des Todes meines unglück-
lichen Vaters, doch wer war der Glende, der ihren Ge-
danken auszuführen wagte. Geh, wohl sehe ich an Dei-

ALM. Un ne commisi ;
Ma ben più d'una in mente opra da forte
Volgo : e fia prima lo strapparmi or questa
Non mia corona dal mio capo, e darla
A te, che a te si aspetta : a qual sia costo
Io difensor d'ogni tuo dritto farmi ;
Di chi t'opprime (e sia chi vuol) l'orgoglio
Prostrar sotto i tuoi piè : quand' io sicura
Vedrotti in trono poscia, allor de' tuoi
Sudditi farmi il più colpevol io,
E l' più sommessò, e umile ; udir mia piena
Sentenza allor dal labbro tuo ; vederti
(Ahi vista !) al fianco, in trono, a me sovrano
Fatto Ildovaldo : e trar, finchè a te piaccia,
Obbrobr'iosi i giorni miei nel limo,
Favola a tutti : e fra miseria tanta,
Niuna serbare altra dolcezza al mondo,
Che l' pur vederti : — Il non mai mio misfatto
Avrò così, per quanto in me l' potea,
Espiato ; e...

ROM. Non più ; taci. Non voglio
Trono da te : rendi a me pria l'amante,
Che più lo apprezzo, ed è più mio. Se l' nieghi,
Me di mia man cader vedrai.

ALM. Sarammi
Dunque, del viver tuo, pegno il tuo amante.
Di lui farò strazio tremendo, io l' giuro,
Se tu in te stessa incrudelisci. Bada...
Già troppo abborro il mio rival... già troppa
Smanzia rabbia hoin petto : a furor tanto
Non accrescer furore... — Altro non chieggo,
Che oprare in somma a favor tuo ; te lieta
Far di sua sorte, e del mio eterno danno...
E qual vogl' io mercè ? l'odio tuo fero
Scemarmi alquanto, la mia infamia in parte.
E si l' farò, vogli, o non vogli. — Il tutto
Volo a disporre : ah ! piegheran te forse,
Più che i miei detti, or l'opre mie. Ti lascio
Tempo intanto ai pensieri... Empio me puoi
Tu sola far, se a dirmi empio ti ostini.

Scena IV.

ROMILDA.

Misera me !... Che mai minaccia ? Ah ! dove
L'odio, e l' ira mi spinge ? Ei fra suoi lacci
Tien l' amor mio : salvarlo ad ogni costo
Voglio... Ahi misera me ! finger mi è forza
Con questo infame... Oh cielo ! e, s' ei m' inganna ?

nen Worten ein, daß man keine sonderliche Gabe braucht
um Dich zu Verbrechen zu bereben.

ALM. Ein Verbrechen habe ich begangen, doch führe
ich mehr als eine tapfere That im Sinne und die erste
soll diese sein, daß ich diese nicht meine Krone mir vom
Haupte reiße und sie Dir, der sie gebührt, wieder gebe,
daß ich mich um jeden Preis zum Vertheidiger Deiner
Rechte aufwerfe, daß ich unter Deinen Füßen den Hoch-
muth Deiner Unterdrückter, wer sie auch sein mögen,
beuge, und dann, sobald ich Dich auf dem Throne sicher
sehe, der schuldigste, der niederste und demüthigste Deiner
Unterthanen werde, um dann mein volles Urtheil
aus Deinen Lippen zu hören, Dich, (o Anblick !) an der
Seite des mein König gewordenen Ildovaldo auf dem
Throne zu sehen und meine entehrten Tage so lange es
Dir gefällt als die Fabel der Welt im Staube zu durch-
leben ohne in solch einem Elende einen anderen Trost
als jenen Deines Anblickes zu bewahren. So werde ich
das Verbrechen, das doch nicht mein war, nach Kräften
abgebußt...

ROM. Genug, schweige ! Ich will keinen Thron
von Dir. Gib mir früher meinen Lieben zurück, und ich
schätze ihn höher, und kann ihn mit besserem Rechte mein
nennen. Wenn Du Dich dazu weigerst, so wirst Du mich
von meiner eigenen Hand fallen sehen.

ALM. So wird mir als Pfand Deines Lebens Dein
Liebhaber dienen. Ich schwöre Dir, daß, wenn Du ge-
gen Dich selbst grausam wirst, ich ihm die schrecklichsten
Martern vorbereite. Doch gib Acht ! Ich hasse ihn schon
nur zu sehr, zu groß ist schon die Wuth, welche diesen
Busen durchwühlt ; häuße nicht Groll auf Groll... —
Ich verlange sonst nichts als zu Deinen Gunsten wirken zu
können, und Dich seines glücklichen Loses und meines
ewigen Verderbens froh zu machen. Und welchen Lohn
verlange ich dafür ? Daß Dein unbegrenzter Haß und
zum Theile auch mein böser Ruf sich etwas mindern.
Und thun werde ich's auch wider Deinen Willen. Jetzt
eile ich Alles vorzubereiten ; vielleicht werden besser als
meine Worte Dich meine Thaten zu biegen vermögen.
Ich lasse Dir Zeit zur Überlegung. Du allein kannst aus
mir einen Bösewicht machen, wenn Du so hartnäckig
fortfährst mich einen Bösewicht zu nennen.

Vierter Auftritt.

Romilda.

Weh mir ! welche Drohung ! Wohin treiben mich der
Zorn und der Haß ? Er hält meinen Geliebten in seinen
Banden. ja ! Ich muß um jeden Preis ihn retten.
Weh mir ! Ich muß mich mit diesem Elenden verstell-
en... Und wenn er mich täuschte !... Ich zittere...
Armer Ildovaldo ! Du bist in Händen des beleidigten
Nebenbuhlers und hast nicht einmal einen Stahl um
als Held sterben zu können, und ich kann ihn Dir nicht
geben... Was thue ich jetzt ? Bei wem suche ich Zu-
flucht ?

Scena V.

ROSMUNDA, ROMILDA.

Ros. Dov' è, dov' è, quel traditore? — Ah!
Qui dianzi egli era... Ove fuggia l'iniquo?

Rom. Or sappi...

Ros. Il tutto so. Freme Ildovaldo
In ceppi rei. Dove, dov'è costui,
Che regal possa entro mia reggia usurpa?
Perfida, ei teco era finora...

Rom. Ah! m'odi,
Ah! tu 'l tutto non sai: l'empie sue mire
Non ti son note: a me sconvien il nome
Di perfida... ma pur, se ciò ti giova,
Perfida tiemmi, e fa qual vuoi più crudo
Sempio di me: sol di sue mani or traggi
Senza indugio Ildovaldo; j indi...

Ros. S'io 'l traggo?
Tosto il vedrai.

Rom. Deh! se pur tanto imprendi.
Il ciel propizio abbi al tuo regno; muta
L'ombra del padre ucciso a te le notti
Più non perturbi; il traditor novello,
Che al fianco t'hai, vittima caggia ei solo
Dell'empio furor suo. Ma, se alta troppo
Impresa or fosse i lacci rei disciorre
Del mio fido amator, deh! fa, che un ferro
Nel suo carcere ottenga, onde sottrarsi
Di un vil rivale alla malnata rabbia.

Ros. Tanto ami tu?... sei riamata tanto?...
Oh rabbia!... Ed io? — Sì, va; l'amante sciolto
Rivedrai tosto... va... dal mio cospetto
Fuggi ognor poi: già vendicata appieno
Tu sei di me; misera io resto, e farti
Deggio felice... E 'l deggio?

Rom. Ancor che sola
Ti muovo or l'ira a favor mio, men grata
Non io ne son perciò: nè 'l rio periglio,
Cui stai tu presso, io vo' tacerti. Il vile,
Empio, ingrato Almachilde, ebro d'amore.
Lo scettrò a te, la libertà vuol torre,
La vita forse: e in dono infame egli osa
Offrirti a me...

Ros. Tu scellerato il fai;
Perfida, tu...

Rom. Me dunque uccidi; e salva
Senza indugiar, solo Ildovaldo.

Ros. E tanto
Per te s'imprende?... Oh! chi sei tu? qual
[merto]
Sì grande in te? — Tu menti. — Oh rabbia!... e fia,
Ch'orrido arcano, me svelar tu 'l deggi?...
Ch'io salva sia, per te? — Se arride il cielo
Ai voti, vanne da me sì lungi,

Fünfter Auftritt.

Rosmunda, Romilda.

Ros. Wo ist er, wo ist er der Verräther? Ha, er
war mit Dir vor Kurzem; wohin hat sich der Glende
geflüchtet?

Rom. Wiſſe....

Ros. Ich weiß schon Alles. Ildovaldo schmachtet
in Banden. Wo ist der Freche, welcher sich meine kö-
nigliche Macht in meiner Burg anmaßt? Treulose, er
stand bisher bei Dir...

Rom. Ach, höre. Noch weißt Du nicht alles; noch
sind Dir seine ruchlosen Pläne nicht kund. Nicht mir
ziemt sich der Name Treulose. Doch halte mich auch für
treulos, wenn's Dir frommt und martere mich nach
Deiner Lust, nur reiße Ildovaldo aus seinen Händen,
und dann.

Ros. Du sollst es sehen ob ich ihn befreie.

Rom. Ach wenn Du so viel unternimmst, so mag
Dir so lang Du herrscheſt der Himmel günstig sein, des
Vaters stummer Schatten ſtöre nicht mehr Deine
Nächte und der neue Verräther den Du zur Seite haſt,
ſalle als das einzige Opfer seiner verruchten Leiden-
ſchaft. Doch wenn es ein zu schweres Unternehmen
wäre, meines Geliebten Bande zu lösen, ſo laſſe ihm
in ſeinem Kerker ein Eiſen zukommen, damit er ſich
der unbändigen Wuth ſeines feigen Nebenbuhlers ent-
ſichle. Und laſſe noch vor ſeinem Tode ihm wiſſen, daß
ich keiner Gewalt unterlag und daß ich ſeiner würdig
und meiner ſicher nur durch meine Hand hier ſiel und
mit ſeinem Namen auf den Lippen verſchied.

Ros. So ſehr liebt Du?... und wirſt ſo ſehr ge-
liebt? D wache mir, und ich? Ja, geh, Du wirſt Deinen
Geliebten bald frei ſehen.... geh.... flieh nur dann
ſchnell aus meinen Augen. Du haſt Dich nur zu ſehr an
mir gerächt, denn ich bleibe hier im Glende und muß
Dich glücklich machen. Doch muß ich's?

Rom. Wenn es jetzt auch nur der Haß iſt, der Dich
zu meinen Gunſten ſtimmt, ſo bin ich Dir deßwegen
nicht minder dankbar und will Dir die große Gefahr,
der Du ausgeſetzt biſt nicht verſchweigen. Der nieder-
trächti- ge, undankbare Almachild will Dir jetzt, liebes-
trunken, den Szepter und die Freiheit, wenn nicht auch
das Leben rauben, und wagte Dich nur als unheilvolles
Geſchenk zu bieten.

Ros. Durch Dich, Treulose, iſt er laſterhaft ge-
worden!

Rom. Alſo tödtete mich und rettete nur Ildovaldo!
Ach, jögere nicht?

Ros. So viel wagt man um Dich! Ha wer biſt
Du? Welcher iſt Dein Verdienſt! Du lügſt! D mir
Armen; ſollte es dahin kommen, daß ich das ſchreckliche
Geheimniß durch Dich erfahren mußte. Wenn je der
Himmel Deine Bitten begünſtigt, ſo zieh ja weit von
mir, ſo daß ich von Dir nichts mehr höre und Dich nicht
glücklich wiſſe. Geh!

Ch' io più non oda di te mai : felice
Fa ch' io mai non ti vegga... Esci.

Rom.

Ros.

Ma...

Udisti?

R o m. Aber !

R o s. Hast Du gehört ?

Scena VI.

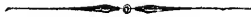
ROSMUNDA.

Oh rabbia ! Oh morte !... E forza è pur, ch' io
[voli
A scior dai ceppi il suo amatore, io stessa ?

Sechster Auftritt.

Rosmunda.

O meine Wuth ! O Tod ! Und doch bin ich gezwun-
gen ihren Trauten mit eigener Hand aus den Banden
zu erlösen !



Fünfter Aufzug.

Scena prima.

ROSMUNDA, ALMACHILDE, SOLDATI.

Ros. Al campo vai?

ALM. Ma torneronne...

Ros. Ed io

Te qui dal campo vincitore aspetto :
Qui tua preda ti serbo.ALM. Or non è tempo,
Ch' io a te risponda. Ad Ildovaldo pria
Mostrarmi voglio.Ros. Va, corri, combatti :
Le sue catene io stessa infransi. — Or dianzi
Con lui venirne a singolar tenzone
Volevi tu : ma, s' ei di ceppi carche
Avea le man, come pugnava? — Sciolto
Ei già ti attende; a trionfarne corri.ALM. L' arti tue vili, e 'l ribellato campo,
E 'l mio rival, tutto egualmente io sprezzo.
Alfin pur dato una fiata mi hai
Cagion palese, onde a buon dritto io possa
Nemico esserti aperto : or da' tuoi lacci
Sciolto appieno m' hai tu.Ros. Va, vinci, riedi;
E poi minaccia.ALM. Io vincerò; mi affida
Il ciel : s' io caggio, a te punir chi resta?

Scena II.

ROSMUNDA.

Va, va : più assai l' ira, e 'l valor mi affida
D' Ildovaldo guerriero. — Empio! a svenarti,
Duolmi che man troppo onorata io scelsi. —
Ma che? compiuta è la vendetta forse?...
Dubbie ognora son l' armi : ancorchè ai prodi
Caro Ildovaldo sia, malgavi manca,
Che avversi a lui, per lor private mire
Terran dal re?... Molti ha dintorno in armi
L' iniquo; e forza, e ardire in lui si accresce
Dall' infame suo amore... Oh ciel! se mai
Gli arridesse fortuna, ai rei pur sempre
Propizia?... Ah! non s'indugi... Or nuocer troppo
Mi potria la fidanza. — Olà; si tragga
Tosto Romilda a me. — Nè sol d'un passo
Fia ch' ella omai da me si scosti. Oh pegno
Raro di pace! oh di discordia in vero
Strana cagion, costei! Regal mercede

Erster Auftritt.

Rosmunda, Almachild, Soldaten.

Ros. Du ziehest ins Feld?

Alm. Doch kehre ich bald wieder.

Ros. Und ich erwarte Dich als Sieger hier und be-
zahre Dir Deine Beute auf.Alm. Es ist nicht Zeit jetzt, daß ich Dir antworte.
Ich muß mich früher vor Ildovaldo zeigen....Ros. Geh; eile, siege nur! Ich selbst habe seine
Ketten gelöst. Noch vor Kurzem, wolltest Du Dich mit
ihm im Zweikampf schlagen, und wie hätte er mit ei-
senbeladenen Händen fechten können. Er ist nun frei
und harret Dein; geh nur Deinem Siege entgegen.Alm. Mir sind Deine niedrigen Künste, und das
empörrte Lager und mein Nebenbuhler gleich verächtlich.
Diesmal hast Du mir endlich einen offenen Grund ge-
boten, worum ich vor der Welt als Dein Feind auf-
treten kann; Du hast mich endlich aus Deinen Schlin-
gen vollkommen erlöst.Ros. Geh, siege und kehre zurück — dann erst darfst
Du drohen.Alm. Ich werde siegen. Es bürgt mir dafür der
Himmel! denn wer bleibt noch da um Dich zu strafen,
wenn ich falle?

Zweiter Auftritt.

Rosmunda.

Geh nur, nur sind der Muth und die Entrüstung des
tapferen Ildovaldo weit bessere Bürgen. — Nur be-
rene ich, Glender, daß ich eine zu ehrliche Hand zu Dei-
nem Tode erwählte. Ist aber die Rache schon vollstän-
dig. Zweifelhast ist das Waffenglück, und wenn auch
Ildovaldo den tapfersten Thener ist, so werden des-
wegen die Bösewichter nicht fehlen, welche sich aus Ein-
zelrückfichten an des Königs Seite anschließen werden.
Und der Verräther hat viel bewaffnetes Volk um sich
und seine rucklose Liebe verdoppelt noch seine Kühn-
heit und seine Kräfte.... Himmel! wenn das Glück,
das immer den Bösen held ist, auch jetzt ihm lächelte...
Kein Verzug! Meine allzugroße Sicherheit könnte mein
Verderben werden — Hollah! Man führe zu mir Ro-
milda sogleich! — Und nicht einen Schritt soll sie sich
mehr von mir entfernen. Seht da das seltene Unter-
pfand des Friedens und die wohl einzige Ursache der

Al vincitor costei! — S' ella è mercede
Regal, qui venga; il darla, a me si aspetta.

Scena III.

ROSMUNDA, ROMILDA.

Ros. Inoltra, inoltra il piede, alta donzella;
Vieni; al mio fianco ti starai sicura,
Fin che per te nel campo si combatte.
Vieni, t'accosta... Tremi?

Rom. Oh ciel!... Che fia?
D' orride grida la cittade intorno
Risuonar s' ode, e ver la reggia trarre...
Ma, oimè! di qual novella ira ti veggo
Tutta avvampante nel turbato aspetto?...
Nulla sperar di lieto omai mi lice...
Sol, che sciolto Ildovaldo... Ah! pur ch' ei viva!...
Deh! prego, trammì or di tal dubbio.

Ros. Trarti
Di dubbio, or mentre in ferral dubbio io vivo?
Così pur tutta viver tu potessi
Misera, afflitta, orribil la tua vita,
Come a me fai tragger quest' ore! All' armi
Per te si corre: impareggiabil merto!
Novella Elena tu! rivi di sangue
Scorrer oggi farai: per te spergiuri
Fansi i mariti: per te prodi i vili,
E superbi i dimessi. — O tu, de' forti
Donna, qui vieni; a me dappresso or siedì
Regina tu; vienni; or si pugna in campo
Per darti regno... o morte.

Rom. E che? derisa
Anco mi vuoi? di farmi oltraggi tanti
Sazia non sei?

Ros. Che parli? Io qui derisa
Io sola il son: del mio furor, del giusto
Odio, ch' io nutro incontro a te, dell' alta
Rabbia gelosa mia, tu 'l dolce frutto
Presso a coglierne stai: te appien felice
Io stessa fo; te fra le braccia io pongo
Di lungamente sospirato amante.
— Vedi or quanto sien lieve inutil sfogo,
In tal tempesta del mio core, i detti.
Me, me deridi, che tu n'hai ben donde.
— Rotti ho già i ceppi d'Ildovaldo; armata
Già gli ho del brando la invincibil destra:
Or compie ei già le mie vendette; e a un tempo...
Le tue, pur troppo!

Rom. Or deh! quel braccio invitto
Trionfi almeno! Del primier tuo fallo
Così la macchia cancellar soltanto
Potevi omai. Di speme or sì che un raggio
A me balena, or che Ildovaldo sciolto,
Sta in armi in campo. Ah! men turbata vita
T' accordi il cielo...

Zweitacht! Wie! und sie sollte der für den Siegel
bestimmte königliche Lohn sein? — Wenn sie ein könig-
licher Lohn ist, so komme sie her — mir gebührt es ihn
zu ertheilen.

Dritter Auftritt.

ROSMUNDA, ROMILDA.

Ros. Tritt nur sicheren Fußes näher, erhabene
Jungfrau. Komm; mir zur Seite wirfst Du eine sichere
Stätte finden, so lange man um Dich im Lager kämpft.
So tritt doch näher!... Du zitterst?...

Rom. Himmel! Was bedeutet das? Ein grausen-
haftes Geschrei widerhallt rund um die ganze Stadt
und scheint der Burg immer näher zu ziehen.... Doch
welche neue Wuth entbrennt jetzt auf Deinem verstörten
Antlitz? Es bleibt mir nichts Trostes mehr zu hoffen....
nichts als die Rettung Ildovaldo's.... Ach! wenn er
nurglebt! Ach, ich bitte Dich, befreie mich von diesem
Zweifel.

Ros. Ich soll Dich vom Zweifel befreien, während
ich selbst in dem schrecklichsten der Zweifel schwebe. O
könnte nur Dein ganzes Leben so elend, so betrübt und
so schrecklich sein, wie es mir diese Stunden durch Dich
sind. Deinetwegen greift man zu den Waffen! Ha! über
den unvergleichlichen Verdienst dieser neuen Helene!
Für Dich wird heute das Blut in Strömen fließen, um
Dich werden die Ehemänner ihren Schwüren untreu,
durch Dich zeigen sich heute die Feigen als Tapfere und
als Hochmüthige die Niedrigen. — So komm, Du Preis
der Helden, sitze hier als ihre Königin mir zur Seite;
komm.... man kämpft jetzt dort um Dir eine Krone
oder.... den Tod zu geben.

Rom. Wie! soll ich auch verhöhnt werden? Bist
Du des mir schon angethanen Schimpfes noch nicht satt?

Ros. Was sprichst Du? Ich allein bin die Ver-
höhnte hier. Du stehst nahe daran die süße Frucht
meiner Wuth, meines gerechten Hasses und meiner
rasenden Eifersucht zu pflücken; ich selbst mache Dich
vollends glücklich und werfe Dich in die Arme des lang-
ersehnten Liebhabers. — Sieh nur, welch' schwacher
und eifler Ausfluß zu meines Herzen fürchtbarem
Sturme die Worte sein. Verlaße mich nur; Du hast
wohl Recht dazu. Ich habe Ildovaldo's Fesseln gelöst,
und seine unwiderstehlichen Rechte mit dem Schwerte
bewaffnet; er ist schon daran meine Unbilden — und
leider auch die Deinigen — zu rächen.

Rom. O möge nur seinem unbeseigbaren Arme der
Sieg zu Theil werden! Nur so kommst Du mehr den
Fleck Deines ersten Verbrechens auslöschen. Setzt, ja,
fängt ein Hoffnungsstrahl mir zu leuchten an, da ich
weiß, daß Ildovaldo frei und bewaffnet im Felde ist.
Möge Dir dafür der Himmel ein milder betrübtes Leben
vertheilen.

Ros. A orribil vita io resto,
Qual sia l' evento. Del dolor mio godi;
Già mi allegrai del tuo : godi, finch' io
Non tel vieto... Ma forse... Al ciel quai voti
Porgo?... Nol so... So, che finor son tutti
Di sangue i voti miei; nè sangue io veggo,
Che ad appagarmi basti... Altri sia lieto,
Dov' io misera sono? — Or or vedrassi...
Ma, chi s' appressa?

Rom. Un lieve stuolo in armi...
Ildovaldo gli è duce. Oh gioja!...

Scena IV.

ROMILDA, ILDOVALDO, ROSMUNDA,
SEGUACI D'ILDOVALDO.

Rom. Ah! vieni;
Di; vincesti? son tua?

Ros. Ciò ch' io t' imposi,
Compiuto hai tu? quel traditore hai spento?

ILD. Io? non è cosa ei dal mio brando. Invano
Pugna in campo Almachilde : altri mei fidi
Han di vincerlo incarco : e a ciò sien troppi.
Non a guerriera spada, a infame scure
È dovuto il suo capo. — A te, Romilda,
Io sol pensai ; sacro a te prima ho 'l brando.
Vieni ; di queste abbominate soglie
Ch' io pria ti tragga. Aprir sapremti strada
Miei forti, ed io. Vien meco, or sei ben mia.

Ros. T' arresta : ancor ben tua non è : t' ar-
[resta :
Dartela debbo, io, di mia man. — Romilda,
Ben mia tua sei, mentr' io ti assero; e quinci
Non muoverai tu passo. — E tu, codardo,
Quand' io ti sciolgo dar' tuoi lacci, e darti,
Io pur prometto quanto al mondo brami,
Tu, vil, servire al mio furor tu nieghi?
Non che svenare il tuo rival, lo sfuggi?
Qui per merce non meritata vieni,
Lui vivo, tu?

Rom. Deh! di sue mani or trammi
Tosto, Ildovaldo.

ILD. Andiam. Cessa, o Rosmunda;
Lasciala; è vano : al suo partire inciampo
Tu bastante non sei : lasciala. Assai
Ha nemici Almachilde; altri lordarsi
Non negherà nel vil suo sangue, e tosto.
Non ti smarrir, Rosmunda.

Ros. E che! tu pensi
Schernirmi? tu?

Rom. Lasciami...

ILD. Cessa, o ch' io...

Ros. Io, lasciarti? no, mai. — Ma già risorte
Odo le grida... e più feroci, e presso...

Ros. Das Leben, welchem ich aufgespart bin, ist,
welcher auch der Ausgang des Kampfes sei, immer ein
schreckliches. Freue Dich nur in meinen Leiden; auch ich
habe mich einst an dem Deinigen ge freut. Freue Dich,
so lange ich es Dir nicht verbiete.... Vielleicht aber....
Doch was soll ich mir vom Himmel erbeten?... Ich
weiß es nicht.... Nur das weiß ich, daß all' mein Ver-
langen bisher nach Blut geht, und ich sehe kein Blut,
welches mich zu befriedigen hinreichte. Soll denn Je-
mand da froh werden, wo ich elend bin?... Das werden
wir bald sehen.... Doch wer nähert sich?

Rom. Eine kleine Schaar Bewaffneter.... Ihr
Führer ist Ildovaldo.... O Freude!...

Vierter Auftritt.

Romilda, Ildovaldo, Rosmunda,
Knappen Ildovaldo's.

Rom. Ach komme! sag an! Hast Du gesiegt? Bin
ich Dein?

Ros. Hast Du mein Gebot erfüllt? Hast Du den
Verräther getödtet?

ILD. Ich? Er ist meines Schwertes nicht würdig.
Umsonst kämpft er noch auf der Wahlstatt; seine Ver-
nichtung habe ich anderen unter meinen Getreuen auf-
getragen und sie werden für die Aufgabe nur zu zahl-
reich sein. Sein Haupt ist dem Beile des Heners und
nicht dem Schwerte des Kriegers verfallen. — An Dich
nur dachte ich, Romilda, Dir ist vor Allem mein
Schwert geweiht. Komm, laß mich zuerst aus die-
ser unseligen Schwelle führen. Meine Tapferen und ich
werden Dir schon einen Weg zu bahnen wissen. Komm,
denn jetzt bist Du wohl mein.

Ros. Halt! Noch ist sie so ganz Dein nicht. Halt
ein! Ich muß sie Dir mit eigner Hand geben. — Ro-
milda, Du bist wohl mein; denn ich halte Dich fest, und
keinen Schritt sollst Du von hier machen. Und Du,
Memme, wenn ich Dich von Deinen Banden befreie,
wenn ich Dir das Höchste, was Du auf der Welt ver-
langst, zu geben verspreche, Du weigerst Dich, Glander,
meiner Rache zu dienen? Du fliehst vor Deinem Ne-
benbuhler anstatt ihn zu tödten und erscheinst noch hier
um den unverbienten Lohn, während er noch lebt, zu
empfangen?

Rom. Ach! Ildovaldo, befreie mich doch schnell
aus ihren Händen.

ILD. Laß uns gehen. Genug, Rosmunda, laß sie;
Du kannst ihren Abzug nicht mehr verhindern; laß sie
sein. Almachilde hat noch der Feinde viele, und es wird
sich ein Anderer finden, der sich mit seinem feigen Blute
besudeln wolle; und bald wird er sich finden. Verliere
nicht Deine Sinne, Rosmunda.

Ros. Wie, glaubst Du mich noch zu verhöhnen?
Du?

Rom. O laß mich....

ILD. Genug! Oder muß ich....

Ros. Dich lassen? Nein, nimmer! Doch wacht das
Geschrei wieder auf.... es wird immer wilder.... es nä-

Oh gioja! oh, fosse il tuo sperar deluso!
 ROM. Ahi lassa me!
 ILD. Chi viene in armi?
 Ros. Oh gioja!
 Ecco Almachilde: e vincitor lo scorgo:
 E puniratti, spero.

Scena V.

ALMACHILDE, ILDOVALDO, ROSMUNDA,
 ROMILDA,
 SOLDATI E SEGUACI D'ILDOVALDO.

ILD. In traccia vieni
 Di me tu forse? eccomi...
 ALM. A freno i brandi,
 Miei prodi, a freno: assai già strage femmo.
 Dal più ferir si resti.
 ILD. Ancor ti avanza
 Da uccider me: ma pria...
 Ros. Svenalo.
 ALM. M'odi,
 Forte Ildovaldo, pria; Romilda, m'odi.
 Voi, soldati, arretratevi; l'impongo.
 A un tempo qui, quant'io cercava, incontro.
 Ildovaldo, tu 'l vedi, invan difesa
 Or contra me faresti: a ognun de' tuoi
 Oppor de' miei poss'io ben cento. Hai salva
 Oggi tu a me la vita; oggi la vita
 Io dono a te: nulla più omai ti deggio.
 Del tuo destin, Romilda, arbitra voglio
 Te stessa; e di noi donna, e di costei.
 S'io ingannarti pensassi, omai tu 'l vedi.
 Ros. Donna di me costei? di me? nel petto
 Io questo stil già già le immergo...
 ILD. Ah! ferma...
 ALM. T'arresta, deh!...
 Ros. Nullo appressarsi ardisca.
 O il ferro io vibro.
 ROM. E vibralo: morrommi
 Così almen d'Ildovaldo...
 Ros. Or, qual di noi
 È donna qui?
 ALM. Tu 'l sei... Deh!... cessa...
 ILD. Oh rabbia!...
 Romilda... Oh cielo! e non ti posso io trarre!...
 Ros. Re sol di nome tu, depon quel brando...
 ALM. Eccomi inerme...
 Ros. Or tuoi soldati tutti
 Fuor della reggia manda.
 ALM. Ite, sgombrate,
 Affrettatevi, tutti...
 Ros. E tu, che nieghi
 Con un delitto d'acquistar l'amata,
 Freddo amator, tosto il tuo stuol disperdi.
 ILD. Ecco sparirò...
 ROM. Or ben così.—Ragauso
 Tosto or qui rieda, e le mie guardie in armi.
 Io son qui dunque ancor regina?

hert sich. O Freude! Wären Deine Hoffnungen doch
 getäuscht!
 ROM. Ach, wehe mir!
 ILD. Wer kommt da in Waffen!
 ROS. O, Wonne! Es ist Almachild, und er ist Sie-
 ger, und wird Dich, so hoffe ich, strafen.

Fünfter Auftritt.

Almachild, Ildovaldo, Rosmunda, Ro-
 milda, Soldaten und Knappen Ildo-
 valdo's.

ILD. Suchst Du vielleicht mich? Hier bin ich...
 ALM. Gönnt euren Schwertern Ruhe, meine Tap-
 feren; sie haben schon zu viel Blut vergossen. Genug
 des Schlachtens!
 ILD. Mich noch mußt Du schlachten; doch früher...
 ROS. Ja, tödte ihn!
 ALM. Höre mich früher, tapferer Ildovaldo, und
 Du, höre mich auch, Romilda. Und ihr, meine Krieger,
 tretet zurück; ich will es! Alle die ich suchte, finde ich
 hier versammelt. Du siehst es, Ildovaldo, daß jede
 Wehr gegen mich vergebens wäre; denn hundert der
 Meinigen könnte ich jedem Deiner Streiter entgegen-
 setzen. Du hast mir heute das Leben gerettet und ich
 schenke Dir heute das Leben; ich bin Dir nichts mehr
 schuldig. — Ich will, daß Du, Romilda, Deines Schick-
 sals eigene Herrin seist, und unsre und dieses Weibes
 Herrin seist. Sieh jetzt ob ich je auf Täuschung sann.

ROS. Sie meine Herrin?.... Sie. Schon tauche ich
 diesen Stahl in ihren Busen....
 ILD. Ach, nein!
 ALM. Halt ein!
 ROS. Niemand wage es sich zu nähern, sonst stoße
 ich....
 ROM. Stoß nur! So werde ich wenigstens als die
 seinige sterben.
 ROS. Sag an, wer von uns ist nun Herrin hier?
 ALM. Du bist's!.... Ach, höre auf!
 ILD. O, meine Wuth! Romilda! Kann ich Dich
 ihr nicht entreißen?....
 ROS. Du, Scheinkönig, lege Dein Schwert nieder.
 ALM. Da steh ich wehrlos.
 ROS. Laß jetzt Deine Knechte alle diese Burg räu-
 men.
 ALM. Geht, eilet, fort schnell.... Alle!

ROS. Und Du, kalter Liebhaber, der Deine Liebe
 mit einem Verbrechen zu erlangen Wuth hast, zerstreue
 sogleich Deinen Haufen.
 ILD. Sie sind schon verschwunden.
 ROS. Wohlan. Jetzt kehre Ragauso schnell hierher
 mit meiner Wache.

ALM.
Tu sola. Deh...

Il sei

ILD. Di qual di noi vuoi pria
Vendetta prendi... Ma Romilda... oh cielo!...
Vnoi tu ch' io pera? ecco al mio petto il ferro
Rivolgo io già...

ROS. Del sangue vostro omai
L' ira mia non s' appaga. Al furor mio
Tu basti, quasi. Ah! stolta! e darti io stessa
Vollì all' amante riamato? a vita
Te riserbar, che dai morti a me mille?

ILD. Deh! per pietà!...

ROS. Trema.

ROM. Ildovaldo!...

ALM. Morte
Spiran suoi sguardi!... A me quel ferro...

ROS. A lei
Pria il ferro; in lei. Muori.

ILD. Ah!... tu pur morrai.

In atto d'avventarsi col brando a Rosmunda.

ROS. Guardie, entrambi si accerchino.

ROM. Ildovaldo...
Moro... almen... tua...

ILD. Seguiti...

ALM. Vendicarti...

ILD. Sopravviver non posso. (si uccide.)
[O tu, che resti...

Fanne vendetta...

ALM. Io vendicarla giuro.

ROS. Ho il ferro ancor; trema: or principia
[appena

La vendetta, che compiere in te giuro.

ALM. Ach, laßt ihn kommen schnell!

ROS. Da ist Ragnuso. Ich bin also doch Königin
hier? Bin ich's?

ALM. Ja, Du bist es allein. Ach!....

ILD. Wähle unter uns auf wen Deine Rache zuerst
fallen soll. Aber Romilda.... ach Himmel. Sag, willst
Du mich sterben sehen? Da lehre ich schon gegen meine
Brust die Spitze. ...

ROS. Mein Zorn befriedigt sich schon nicht mehr mit
cuereu Blute. Damals hättest Du stoßen sollen, als ich
es Dir gebot und Du wohl wußtest, welches Blut ich von
Dir verlangte. Noch zur Zeit bereue ich es, eine solche
Rache Dir, Zeigen, anvertraut zu haben — und bereue,
daß ich Dir Eidbrüchigen je getraut. — Doch jetzt habe
ich meine volle Rache in den Händen; — ja, jetzt kann
ich sie voll nennen. O, Du, die Alles, was meinen Haß
erregt, in Dir vereinigt, wie kann ich diesen Haß bes-
ser, als in Dir sättigen. Fast bist Du allein genug um
meine Wuth zu stillen. Und ich Thörin wollte Dich dem
angebeteten Liebhaber wieder zuführen und Dich, wäh-
rend Du mir einen tausendfachen Tod gibst, am Leben
erhalten?

ILD. Ach, habe Mitleid.

ROS. Zitter!

ROM. Ildovaldo!

ALM. Ihre Blicke schmauchen Tod. Her mit dem
Dolche!

ROS. Sie soll ihn früher haben. Stirb!

ILD. Ha! Du sollst auch sterben....

ROS. Wachen! umringt sie beide.

ROM. Ildovaldo.... ich sterbe.... doch Dein....

ILD. Ich will Dir folgen!

ALM. Rächen will ich Dich.

ILD. Ich kann Dich nicht überleben. O, Du, der
noch bleibst.... räche sie.... Du.

ALM. Ich schwöre sie zu rächen.

ROS. Noch blinkt der Stahl in meiner Hand; zittere.
Sie beginnt jetzt erst, die große Rache, die ich an Dir zu
vollenden gelobe.

G n d e .

PARIS. — TYPOGRAPHIE MORRIS ET COMPAGNE.
RUE ARCELIN, 6/4.
